

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Werben die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 445.

Verlagspreis für den Verlag No. 2988. Laufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Montag, den 24. September.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52. Laufzeit von 8-1 u. 5-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Vom Sozialdemokratischen Parteitag.

Momentbilder vom sozialdemokratischen Parteitag.

I.

Die 4. Konferenz sozialistischer Frauen. — Kautsky über die Frauen-Agitation. — Die abwesende „Dame Luxemburg“. — Geschäftsbericht. — Rindergärten. — Agitation unter Landarbeiterinnen. — Die Dienstbotenbewegung. — Das Schweineglied der Sozialdemokraten.

G. Mannheim, 22. September.

Alle zwei Jahre geht dem sozialdemokratischen Parteitag eine Konferenz der sozialdemokratischen Frauen voraus. Die vorige fand 1904 in Bremen statt, und damals wurde für Deutschland der besoldete Posten einer Vertrauensperson geschaffen, um die Organisation und Agitation intensiver zu betreiben. Denn die sozialdemokratische Frauenbewegung hat verschiedene Gegner; es seien hier nur genannt: die vereinsgesellschaftlichen Bestimmungen und die — Herren Genossen. Letztere sind zurzeit noch nicht von der Wichtigkeit der Frauenagitation überzeugt, sehen derselben vielmehr feindselig gegenüber. Kautsky, der wissenschaftliche Theoretiker der Sozialdemokratie, sagt darüber: „Diese Genossen betrachten die sozialistische Propaganda unter den Frauen als eine Art Sport oder Luxus, den sich die Partei leisten darf, wo sie Überschuß an Kräften hat, nicht als eine Lebensbedingung, der um jeden Preis zu genügen ist.“ Diese Auffassung dürfte die Stimmung in der Partei richtig wiedergeben. Offiziell, d. h. vom Parteivorstand, wird die Frauenbewegung unterstützt, und so war zu den heutigen Verhandlungen Genosse Molkenbührer entsandt, um namens des Parteivorstandes die Frauenkonferenz zu begrüßen.

Die Verhandlungen finden im Saale der Zentralfabrik statt. Von den Führerinnen waren anwesend: Klara Zetkin, die Herausgeberin der sozialistischen Frauenzeitschrift „Die Gleichheit“, Luise Zick-Hamburg, die erst kürzlich in Hamburg wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, Frau Duncker-Dresden, Frau Lily Braun-Berlin, die wegen ihrer Englandfahrt in der sozialdemokratischen Parteipresse nicht gerade glimpflich behandelt worden ist, u. v. a. Frau Lily Braun, sowie auch Frau Minna Cauer, die bekannte bürgerliche Frauenrechtlerin, die ebenfalls anwesend ist, werden wohl kaum das Wort ergreifen, da sie nur als Gäste erschienen sind.

Eine der Hauptagitatorinnen der sozialdemokratischen Partei fehlt: Frau Rosa Liebeck, besser bekannt als Rosa Luxemburg, die dieser Tage aus Rußland zurückgekehrt ist. Es war vergangenes Jahr in Jena, als sie in der Diskussion über den politischen Massenstreik ausrief: „Wie könne man im Jahre der glorreichen russischen Revolution nach der Inszenierung des Massenstreiks fragen“, als eine Stimme aus dem Hintergrund rief: „Sie soll doch hingehen!“ Und Rosa Luxemburg, die so lange die Revolution vom Schreibtisch aus propagiert hatte, ist dann auch vorigen Winter wirklich nach Rußland gegangen, wo man sie aber bald festsetzte. Nach ca. 4 Monate langer Haft ist sie jetzt zurückgekehrt; ob sie auf dem Parteitag erscheinen wird, weiß man noch nicht. In Genossenschaftskreisen und bei den Gewerkschaftlern, wo die „Dame Luxemburg“ nicht sonderlich beliebt ist, wird man ihrem Nichterscheinen wohl keine Träne nachweinen.

Die Verhandlungen wurden eingeleitet mit der Begrüßung der Vertreterinnen der russischen, italienischen, holländischen, österreichischen und italienisch-schweizerischen Genossinnen, die ebenfalls Ansprachen hielten. Dann begann die Vertrauensperson Dittke Baader den Geschäftsbericht zu erstatten, der aber nichts Neues bringt, was nicht schon gedruckt bekannt war. Die Zahl der freiwilligen Beiträge leistenden Genossinnen ist von etwa 1000 auf 5000 gestiegen. Auffallend sei der Zuwachs der Mitglieder der unpolitischen Bildungsvereine, denn hier ist eine Steigerung von etwa 3000 Mitgliedern im Vorjahr auf 8800 zu verzeichnen. Im gleichen Fortschritt bewegen sich die finanziellen Ergebnisse; während in den Jahren 1902 bis 1904 2000 Mk. eingingen, sind 1904 bis 1906 8000 Mk. eingenommen worden. Wie dies möglich gewesen, setzt die Bemerkung, daß man 5 Pfennigbons ausgegeben, da es Gegenden in Deutschland gebe, wo die Frauen nicht 10 Pf. entbehren könnten! Die „Gleichheit“, das sozialdemokratische Frauenorgan, hat jetzt eine Auflage von 46 000 Exemplaren gegen 23 000 im Vorjahre erlangt.

In Verbindung mit dem Geschäftsbericht wird der Antrag der Genossinnen Berlins behandelt, welcher lautet: „Den Vertrauenspersonen der industriell entwickelten Orte wird zur Pflicht gemacht, an die Gemeindevorsteher Anträge zu stellen um Schaffung von Kruppen und Kindergärten.“ Es war interessant, aus der Diskussion von Frau Lehmann-Dresden zu hören, daß dort zum Austragen der „Arbeiter-Zeitung“

Kindern benutzt werden. Die Herren Genossen hätten auch einmal einen Antrag angenommen, diese Kinderarbeit abzuschaffen, sind aber davon wieder abgekommen, da bei Entlassung der Kinder die Eltern hungern müßten. Frau Röder-Gera beklagt sich über die Genossen, die der Frauenbewegung so wenig Interesse entgegenbrächten; es heiße, wenn die Frauen zu stark in der gewerkschaftlichen Bewegung herangezogen werden, dann bekommen unsere Kinder — Ungeziefer! Erst in letzter Zeit finde auch in Gera die Frauenbewegung etwas mehr Verständnis. — Bezüglich der Kindergärten war allgemein die Ansicht vorhanden, daß diese von den Kommunen errichtet werden müßten, und gelangte der oben angeführte Berliner Antrag mit folgendem Zusatz zur Annahme: „erforderlichenfalls sind im Geiste moderner sozialer Pädagogik geleitete Anstalten selbst ins Leben zu rufen oder zu unterstützen“.

Sodann begann Frau Luise Zick-Hamburg ein zweistündiges Referat über die Agitation unter den Landarbeiterinnen. Sie holte weit aus und gab eine eingehende Schilderung der Entstehung des Befinderechts, der Frauen- und Kinderarbeit, der miserablen Schulverhältnisse, der sittlichen und Wohnungsverhältnisse, und verlangte am Schlusse ihrer Ausführungen: Beseitigung der Befinderechtsordnung und aller Ausnahmegesetze für die Landarbeiter, Gleichstellung der Landarbeiter mit den Industriearbeitern, Arbeiterschutz im Sinne der Reichsgesetzgebung, Verbot der Kinderarbeit bis zum 14. Lebensjahre, Ausgestaltung der Volksschule im Sinne des sozialdemokratischen Programms, Volksschulpflicht bis zum 14. Lebensjahre, obligatorische Fortbildungspflicht für Knaben und Mädchen und Errichtung landwirtschaftlicher Gewerkschaften. Zur Erreichung dieses Zieles wird verlangt eine energische und planmäßige Agitation zur Aufklärung der Landarbeiter, und diese einzuleiten sei Aufgabe der gesamten politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterpartei. Eine Diskussion fand nicht statt, sondern die Beschlüsse wurden ohne Debatte angenommen. Auch wurde beschlossen, den Vortrag als Broschüre herauszugeben.

Nachdem die Mandatsprüfungskommission mitgeteilt, daß 50 Delegierte anwesend seien, die 54 Mandate vertreten, erhielt Frau Grünberg-Nürnberg das Wort zu ihrem Referat über die Dienstbotenbewegung; die Rednerin sprach noch um 7½ Uhr, wo dieser Bericht geschlossen werden muß.

Da seit heute morgen von 9½ Uhr ab mit einstündiger Pause verhandelt wird, so scheint bei den Genossinnen der neunstündige Normalarbeitsstag zu gelten, während die Herren Genossen es bekanntlich mit dem achttündigen Arbeitstag halten.

Die sozialdemokratischen Parteitage haben in der Regel ein interessantes Ereignis im Gefolge; in Bremen war es die preussische Staatsbahn, die es ablehnte, dem sozialdemokratischen Parteitag die tarifmäßige Fahrpreisermäßigung nach Bremerhaven zu gewähren; als der vorjährige sozialdemokratische Parteitag in Jena stattfand und einen Ausflug nach der Leuchtburg plante, untersagte die altenburgische Regierung dem Pächter, den Delegierten Speise oder Trank zu verabfolgen. Mannheim hat einen ähnlichen Fall: Im Apollo-Theater, dem Tagungsort des sozialdemokratischen Parteitages, sollte für die Dauer der Tagung eine besondere Post-, Telegraphen- und Telephonstelle errichtet werden, und hatte das kaiserliche Postamt in Mannheim, sowie die Oberpostdirektion in Karlsruhe bereits die Genehmigung erteilt. Am Freitag ist dem Parteitagskomitee durch das Postamt mitgeteilt worden, daß diese Einrichtung auf Weisung aus Berlin wieder rückgängig gemacht werden müsse! — Eine hiesige Tageszeitung bemerkt zu der Maßnahme: Die Sozialdemokratie habe doch ein Schweineglied in ihrem Agitationsstoff.

II.

Die Eröffnung des Parteitages.

G. Mannheim, 23. September.

Wenn man dieser Tage durchs „badische Ländle“ fuhr, konnte man allenthalben Festzeichen von den badischen Jubiläumstagen wahrnehmen. Auch in Mannheim wehen von den Häusern gelb-rot-gelbe und schwarz-weiße Fahnen und in gar vielen Schaufenstern stehen die Büsten des greisen Großherzogspaars. Und in dieser Stadt findet der sozialdemokratische Parteitag statt. . . .

Die Eröffnung erfolgte heute abend in dem städtischen Festlokal „Rosenpark“. Nach den ersten Bestimmungen sollte hier überhaupt der Parteitag tagen, jedoch wurde wegen der Jubiläumsfestlichkeiten und weil man den Großherzog zu dieser Zeit in Mannheim erwartete, die Erlaubnis wieder zurückgezogen. Schon eine Stunde vor der Eröffnung fand sich vor dem „Rosenpark“ eine vieltausendköpfige Menschenmenge ein, die den Nebenlungen-Saal, der 5-6000 Menschen aufnehmen kann, bis auf den letzten Platz füllte. Außer dem rot drapierten Rednerpulte, den rotbehängten Sängertischen und der Bühne der Freiheitsgöttin zeigt der Saal keine sozialistische Ausschmückung. Die Zahl der Delegierten, die nach Mannheim gekommen, ist dieses Jahr besonders

groß; statt wie bisher 800 sollen diesmal 400 erschienen sein, wohl ein Zeichen, daß die Beratungsgegenstände, vor allem das Thema „Der politische Massenstreik“, überall in der Partei nach dem spaltenlangen Zeitungskrieg Aufregung hervorgerufen hat.

Punkt 7 Uhr erschallte durch den großen Saal das Begrüßungslied: „Deutsches Volk und deutsche Freiheit“, vorgetragen von den vereinigten Arbeitergesangsvereinen, worauf der Reichstagsabgeordnete August Dreßbach die Begrüßungsansprache hielt. Er dankte für die Ehre, die Mannheim durch die Abhaltung des Parteitages zu teil geworden. Leider sei es nicht möglich, den Parteitag in dem herrlichen „Rosenpark“ abzuhalten (Pfeil-Rufe). Wenn Mannheim auch keine parteipolitische Geschichte habe, so habe es in dem Kampfe um die Volksrechte immer an der ersten Stelle gestanden. Hier war es, wo unferes unvergesslichen Dichters Friedrich Schillers revolutionäres Stück „Die Räuber“ zum ersten Male über die Bretter ging. Wenn Sie hinausgehen aus der Stadt, werden Sie das Denkmal Georges Saut finden, der den Zarenknecht Koberger ermordete; Sie werden einen Denkstein finden, unter dem fünf Männer schlummern, die 1849 auf Befehl des damaligen Kommandierenden, des Prinzen von Preußen, erschossen worden sind. Wenn die bunten Wimpeln, die von den Häusern wehen, auch nicht Ihnen gelten, so dürfen Sie doch versichert sein, daß die Herzen von der Mehrzahl der Bewohner Mannheims Ihnen entgegen schlagen. Zum Schlusse hieß der Redner die Delegierten und Delegierteninnen in Mannheim herzlich willkommen.

Beckel, der jetzt die Eröffnungsrede hielt, knüpfte an die Worte Dreßbachs an, dankte für den Empfang in Mannheim und gab dann die allgemeine politische Übersicht, die dem Parteitag sein Gepräge aufdrückt. Er erinnerte an die durch das „Brotwundergesetz“ geschaffene Periode der allgemeinen Teuerung, so daß man tatsächlich davon sprechen könne, ein Teil der deutschen Bevölkerung leide an Unterernährung. Und dabei befinden wir uns noch in der Prosperitätsperiode; tritt eine Krise ein, dann werden wir in Deutschland Zuständen entgegengehen, die geradezu entsetzlich sein werden. Mit diesem materiellen Druck Hand in Hand gehe der geistige Druck. Den weiteren Inhalt der Rede mögen folgende Schlagworte erklären: Polizeibrutalität, Massenurteile, Schulverfassung, bürgerliche Korruption, russische Schandtatzen usw. Redner erklärte sodann den Parteitag für eröffnet.

Zu Präsidenten des Parteitages wurden Paul Singer-Berlin und Dreßbach-Mannheim gewählt. Die Tagesordnung wurde dahin abgeändert, daß erst das Thema „Der politische Massenstreik“ behandelt werden soll und dann die Punkte „Internationaler Kongress“ und „Matfeler“. Bei der Feststellung der Anträge wurde beschlossen, zu dem Punkte „Der politische Massenstreik“ noch einen zweiten Referenten aus der Generalkommission der Gewerkschaften zu bestellen. Es wurde hierzu Herr Legien bestimmt. Die Anträge, die Punkte „Partei und Gewerkschaft“, die „Alkoholfrage“ und die „Russische Revolution und die deutsche Arbeiterbewegung“ auf die Tagesordnung zu setzen, wurden abgelehnt.

Politische Übersicht.

Vom neuen Kolonialdirektor.

L. Berlin, 22. September.

Wir wissen nicht, ob der Kolonialdirektor Dernburg die Absicht hat, eine längere Informationsreise nach den Kolonien anzutreten, aber die Nachricht einer hiesigen Korrespondenz, wonach er vielleicht länger als ein Jahr fortbleiben werde, ist zweifelwürdig genug. Sie macht den Eindruck, ein Widerhall eines Vorschlages zu sein, den Harden jüngst in der „Zukunft“ vertreten hatte. Harden ließ da den neuen Kolonialdirektor eine Antrittsrede im Reichstage halten, wie sie der Herausgeber der „Zukunft“ sich eben denkt, und in dieser fingierten Rede hieß es u. a.: „Wahrscheinlich nach einem Jahre werde ich wieder vor Ihnen stehen.“ Der Aufsatz Hardens scheint auch sonst die Phantasie von Journalisten befruchtet zu haben. Die Hardensche Dernburg-Rede empfindet weiterhin, das Oberkommando der Schutztruppe von der Kolonialabteilung ganz loszulösen und es in das Ressort des Kriegsministeriums zu verweisen. Daraufhin trafen wir vor einigen Tagen in einem Blatte eine „Nachricht“ an, die ungefähr daselbe besagte, jedoch als vermeintliche Nachricht eben und nicht als die Anregung eines Privatmannes. Im übrigen mag es nun aber wohl richtig sein, daß Herr Dernburg den Wunsch hat, sein künftiges Arbeitsgebiet aus eigener Anschauung kennen zu lernen, und er wird diesen Wunsch vermutlich auch ausführen, nur daß es nicht gerade ein so langer Zeitraum wie der eines Jahres zu sein braucht. Vielleicht will Herr Dernburg auch erst leben, wie im Reichstage „der Hase läuft“, und im Frühjahr wird es dann immer noch Zeit sein, nach Afrika zu gehen, wofern es dem Nachfolger des Erbprinzen zu Hohenlohe

bis dahin gelungen sein wird, sich eine gefestigte Stellung vor und in dem Reichstage zu verschaffen. Wenn es nach den Konservativen ginge, wenn es vielmehr nach ihnen allein ginge, würde ihm das freilich schwer genug fallen müssen. Aber man wird ja sehen.

Ist die Poddbielski-Sache abgetan?

Den Beobachter der psychologischen Tiefen und Untiefen im deutschen Volksgemüt muß es seltsam anmuten, wenn er sich nach längeren Wochen einmal wieder vergewissert, was aus der Poddbielski-Sache geworden ist. Dieser Mann mußte weg, das war noch vor drei oder vier Wochen die allgemeine Meinung, die sich laut genug, schön genug, als erfreuliches Zeugnis für das Gefühl der Massen und ihrer intellektuellen Führer zu äußern mußte. Und jetzt? Warum ist der Ruf verstummt? Wer etwa eine Reise ins Ausland unternommen hatte, dort gelegentlich von dieser Sache gehört hatte, dann aber für einige Zeit keine Zeitungen zu Gesicht bekommen hatte, der durfte nach seiner Rückkehr wohl glauben, Herr v. Poddbielski sei nicht mehr Minister, und das allgemeine Schweigen über seine Affäre bedeute eine natürliche Diskretion, nachdem der Fall inzwischen erledigt worden sei. Aber wie wird solchem Optimisten zu Mut, wenn er jetzt vernimmt, daß Herr v. Poddbielski keineswegs abgetreten ist, und wenn er wahrnehmen muß, daß die öffentliche Meinung, die so laut gewesen, sich bei diesem Sachverhalt völlig beruhigt hat! Nicht dies ist das merkwürdige, daß Herr v. Poddbielski noch im Amte ist (denn es handelt sich um Kämpfe und Gegensätze, und da zeigt eben der Stärkere, wie stark er ist), sondern das merkwürdige ist, daß man sich das weit und breit gefallen läßt. Ja, hat es denn eine Sühne für das verletzte Massengefühl gegeben? Mit nichten, sondern es ist alles, wie es vorher war, nur daß sich der öffentliche Unmut vor der Tatsache verlohren hat, daß Herr v. Poddbielski eine Macht darstellt, die sich durch Befundungen ethischer Natur nicht im geringsten erschüttern lassen will. Wie gesagt, der Fall ist für die Psychologie der deutschen Empfindungs- und Handlungsweise wichtig, und er ist für diese wichtiger noch als nach seinem materiellen und nach seinem politischen Inhalt, was wir denn hier nur ganz schlicht festzustellen gewünscht hatten.

Manöverkritiken.

L. Berlin, 23. September.

Wir fühlen uns aus mehrfachen zureichenden Gründen nicht berufen, mit irgendwelcher Kritik an die letzten Kaisermanöver begreitet zu werden. Wogegen aber Verwahrung eingelegt werden muß, das ist, daß manche scharf verurteilende Äußerung bloß darum bemängelt und ihr Wert bloß darum herabgesetzt wird, weil der Ton einer ähnden Ironie gebraucht wurde. Besonders die bitteren Urteile des Obersten a. D. Gädke sind in dieser Weise mit einer zwar wohlgemeinten, aber durch ihren billigen Ueberreifer ziemlich fragwürdigen Entwertung aufgenommen worden. Wir können da nicht mittun. Hat Gädke in der Sache recht, so liegt nicht nur nichts an der Form, sondern es könnte sogar sein, daß verletzender Spott gerade die rechte Form war. Wir sagen nicht, daß es so sein muß, wir stehen diesen Dingen fern und müssen auf eigene Beobachtungsmöglichkeit verzichten, aber es will uns gewagt scheinen, ein abfälliges Urteil nur darum für belanglos zu erklären, weil es den Empfindungen gegen den Strich geht, die ungefähr alles auf militärischem Gebiete unbesehen mit gläubiger Hingabe für das Vortrefflichste auf Erden halten. Je herber der Ton und der Sohn, destomehr Grund, so sollte man eigentlich meinen, müßte vorhanden sein, um solche Urteile überhaupt zu ermöglichen. Und schließlich darf man fragen: Warum überhaupt

Beisetzerei und Schonung, wenn es sich um so unendliche Dinge wie die Schlagfertigkeit des Heeres handelt, und wenn eine laute Warnung, eine Aufrüttlung der Öffentlichkeit vielleicht sehr Schlimmes verhindern kann. Von der Gädkeschen Kritik wird voraussichtlich noch im Reichstage die Rede sein; hoffentlich gelingt es alsdann dem Kriegsminister und seinen Vertretern, die Sorgen zu beschwichtigen, mit denen das Publikum jene Manöverberichte im „B. T.“ gelesen hat. Der bloße Ausdruck der Empörung darüber, daß dergleichen geschrieben werden konnte, genügt nicht und muß eher das Gegenteil von dem bewirken, was er beabsichtigen mag.

Badische Festlichkeiten.

Wb. Karlsruhe, 23. September. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen heute vormittag mehrere Abordnungen, und zwar sechs Herren vom rheinischen Provinzsausschuß mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz an der Spitze, sodann je drei Herren von den Städten Köln, Düsseldorf und Coblenz, Vertreter des Kurvereins von St. Moritz und eine Deputation des Münsterbauvereins Freiburg im Breisgau. Gegen 2 Uhr fand ein Dejeuner im Schlosse statt, zu dem die Abordnungen gleichfalls geladen waren. Während der Tafel hielt der Großherzog folgende Ansprache: „Meine verehrten Anwesenden! Es ist mir herzliches Bedürfnis, Ihnen allen nochmals zu danken für Ihr Hierkommen, zunächst den Herren von der Rheinprovinz, die hier in so großer Zahl anwesend sind, aber auch den Herren, die aus der Schweiz und aus Freiburg kamen. Unsere alten Beziehungen zur Rheinprovinz verbinden mich zuallererst zu allerwärmsten Danke. Wie wir schon bei unseren heutigen Besprechungen erwähnt haben, ist sie die Heimat der Großherzogin, auf die auch wir wie natürlich immer wieder zurückkommen, und über die wir dankerfüllt unsere Erinnerungen austauschen, Erinnerungen, die aufgefrißt werden durch Ihre Anwesenheit. Wie viel Großes ist aus ihr herorgegangen! Was ist von Coblenz ausgegangen an Größe, Bedeutung und Kraft für das Deutsche Reich, das damals noch nicht bestand, aber der Hinblick darauf, der war schon damals in den Herzen der dort lebenden hohen Persönlichkeiten. Ich darf Sie versichern, daß Coblenz für einen jeden, der deutsch gefimmt war, eine wahre Schule des Lebens war, eine Schule des Lebens, in der man freudig die Größe erkennen konnte von dem, der dann später an die Spitze des Reiches trat. Und diese Erinnerungen sind es, meine Herren, die, wenn ich der Rheinprovinz in diesem Augenblick gedenke, mich veranlassen, meinen Dank auszusprechen und zunächst mein Hoch auf die Rheinprovinz auszubringen. Ich will es aber gleichzeitig verbinden mit denjenigen Empfindungen, die uns doch allen am nächsten stehen: gedenken wir des Herrschers über die Rheinprovinz, der auch mit großer Verehrung der Vergangenheit gedenkt und sich dort immer wieder von neuem wohlbe findet. Ich fordere Sie darum auf, meine Herren, mit mir das Glas zu erheben auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und ihm ein dreimaliges Hoch auszubringen. Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. hoch! hoch! hoch!“ Der Oberpräsident der Rheinprovinz dankte hierauf in einer kurzen Ansprache, in der er u. a. ebenfalls der engen Beziehungen des Großherzoglichen Hauses zur Rheinprovinz gedachte, und auch im Namen der Herren aus der Schweiz und aus Freiburg dem Großherzogspaar die wärmsten Glückwünsche aussprach und mit einem Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin schloß.

Der Kronprinz und Prinz Eugen von Schweden sind heute abend um 8 Uhr 2 Minuten von Karlsruhe abgereist.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser wird, wie bestimmt verlautet, in diesem Jahre an der Hofjagd in der Gegend von Heide teilnehmen. Wie immer, wird die Jagd im November stattfinden. 1902 war der Kaiser zum letzten Male dort.

Der württembergische Thronfolger, Herzog Albrecht von Württemberg, bisher Kommandeur der 20. Division, ist zum General der Kavallerie befördert worden. Man nimmt an, daß die Ernennung des Herzogs an Stelle des Generals v. Duro zum kommandierenden General des württembergischen Armeekorps in nächster Zeit bevorsteht.

Reichskanzler Fürst Bälou dürfte seinen Bomburger Aufenthalt bis in das zweite Drittel des Oktober ausdehnen und sodann nach Berlin zurückkehren, falls die Amtsgeschäfte nicht schon zu früherer Rückkehr zwingen.

Der Präsident des Reichsmilitärgerichts, General von Mallow, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition und à la suite des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 gestellt worden.

Der Leiter der Kolonialabteilung, Reichlicher Geheimrat Deuburg, ist gestern in Hamburg v. d. H. eingetroffen und vom Reichskanzler Fürsten Bälou zum Vortrag empfangen worden.

Geheimrat Dr. Seig, der als Nachfolger des Herrn Jasto v. Püttamer nach Kamerun gehen wird, wird seinen Posten etwa im November übernehmen, nachdem er im Kolonialamt abförmlich geworden sein wird, was zurzeit infolge des Personalwechsels noch nicht der Fall ist.

* Dernburg ist zurzeit damit beschäftigt, sich mit der ihm übertragenen neuen Aufgabe vertraut zu machen. Er will sein Ressort im nächsten Winter im Reichstag möglichst ohne Unterstüfung seiner Räte selbst vertreten. So hat der Direktor schon jetzt in den kommissarischen Beratungen über die Aufstellung des neuen Kolonialrats verschiedene neue Forderungen gestellt und Vorschläge betreffs anderweitiger Aufstellung dieses Etats gemacht. Auch die vom Reichstage abgelehnte Vorlage betreffs Errichtung eines selbständigen Kolonialamts wird wieder vorbereitet und mit einigen Änderungen dem Reichstage von neuem unterbreitet werden.

* Die Unterredung mit Kopp. In seinem Blatte „Polak“ erklärt der Reichstagsabgeordnete Kopp, daß er längst von der Unterredung des Kardinals Kopp mit dem Gewährsmann des „Dziennik Berlinki“ Kenntnis gehabt habe und deren Wortlaut wenige Minuten, nachdem sie stattgefunden, erfahren habe. Der Mann, der mit dem Kardinal Kopp gesprochen hat, schließt die Erklärung des „Polak“, ist den Deutschen nicht minder bekannt als den Polen, und er lügt nicht. Eher hält sich der offiziöse Dementier-Apparat nicht an der Wahrheit. Wie nach einem Berliner Montagsblatt verlautet, wird die viel erörterte angebliche Unterredung auch von polnischer Seite im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden.

* Bayern und die Friedensbewegung. Der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Podewils telegraphierte dem bekannten demokratischen Professor Quide, daß es der Regierung eine freudige Pflicht der Gaffreundlichkeit sei, den nächsten Weltfriedenskongreß in München eröffnen zu können. Das Telegramm erregt freudige Verwunderung, weil zum ersten Male eine deutsche Bundesregierung gegenüber der Friedensbewegung eine freundliche Haltung einnimmt.

* Zu der Äußerung Erzbergers über die „Bestochenen Blätter“ schreibt die „N. Volksztg.“: Unseres Erachtens sollte man derartige Mitteilungen nicht öffentlich verbreiten, wenn man nicht in der Lage ist, einen selbständigen Beweis dafür zu erbringen. Es hat doch sein Mißliches, wenn eine derartige Behauptung aufgestellt wird, welche auf einen größeren Kreis von Blättern ein schiefes Licht wirft, ohne daß alsbald außer Zweifel gestellt wird, wer denn gemeint sei. Darüber können sich die Berliner Blätter mit Recht beklagen. Ob sich das

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 22. September: „Der Barbier von Sevilla.“ Oper in 2 Akten von G. Rossini.

Fräulein Marlow von Berlin, welche als Rosine gastierte, ist eine schlank Brünnette von prononziertem Gesichtsschnitt, und sah daher etwas spanischer aus als sonst unsere deutschen Rosinen auszu sehen pflegen. Damit sind aber auch ihre besonderen Vorzüge für diese Rolle erschöpft. Von der heißblütigen Rossinischen Rosine, von der fecten, durchtriebenen Südländerin war wenig zu spüren. In dieser Rolle vermag sich ja vielleicht nur eine Italienerin ganz wie in ihrem ureigensten Element zu fühlen: die sprudelt das alles nur so hin, daß es eine Lust ist. Eine Deutsche, welche die Rosine singt, muß sich gewöhnlich die schrecklichste Mühe geben, um zwei Akte lang auf italienische Art lustig zu sein, und ist im Grunde froh, wenn sie damit wieder fertig ist. Fräulein Marlow war sicherlich auch ganz froh. Und die Kritik auch. Unnatur und Geziertheit — wo kernhafte Frische und schwingvolle Grazie walten sollen: so im Spiel — so im Gesang. Die Stimme ist bei der Fadenfcheinigkeit des Tones ohne jede dramatische Färbung und weniger methodisch durchgebildet als vielmehr auf gewisse Spezialitäten hin dressiert: namentlich auf die pianissimo hingebauten hohen Kopfstöne. Diese besonders bei den Franzosen sehr beliebten „notes filées“ sind ein raffiniertes Kunstprodukt, das den Triumph der Gesangschule Marzetti ausmacht. Ein-, zweimal angewandt, überrascht ja so ein Blagelet-Gezier; auf die Dauer verjagt die Wirkung, zumal wenn dabei — wie hier — keine unweigerliche Sicherheit und Reinheit herrscht. Einige sonstige gefangliche Kunststücke gelangen nicht über; der Triller allerdings auch nur zwischen Gängen und Bängen. Von Rossinis Original war in der berühmten Arie des 1. Aktes kein Stein mehr auf dem anderen geblieben; die dafür eingestellten Varianten erschienen zum Teil hü, und geschmackwidrig. Von einer Besetzung dieser Koloratur — denn die Koloraturen sollen doch gleichsam als der unmittelbare Ausfluß von Rosines heiterem Übermut und süd-

ländischem Temperament gelten —, von einer solchen Besetzung konnte kaum die Rede sein. Fräulein Marlow ist nach alledem eine Vertreterin des Koloraturfaches, die für unsere Hofoper wohl nicht ernstlich in Betracht kommen kann: ein ganz niedliches Talent, das aber auf der Bühne seiner besten Vorzüge — des zarten weichen Timbres, der zierlichen technischen Kleinkunst — verlustig geht.

Als Almaviva hat Herr Hensel hier seinerzeit gastiert, und er gefiel heute wie damals; sein Bestes bietet er im Finale des 1. Aktes, wo die Aufgabe mit Recht etwas robuster angegriffen werden darf. Aus der Reihe der bekannten Mitwirkenden hob sich Herr Adam hervor, der die Rolle des Doktor Bartolo jetzt mit weit größerer gefanglicher und darstellerischer Bewandtheit durchzuführen weiß als ehemals; die Figur war lebendiger und kräftiger herausgearbeitet; der Humor gab sich breiter und begaglicher. In seinem Kostüm zeigt unser Bartolo eine so diskret abgetönte Färbung, daß Basillos Behauptung: er sähe aus „wie ein wandelnder Taschkasten“ — mindestens befremden muß. Ähnlich so klagt übrigens Rosine über die „vier öden Mauern“, in denen sie eingesperrt ist, während doch eine Art lustiger Alhambra von heiterer, freier Anlage sie umgibt. Und ob nicht auch einige der in den Dialog eingestreuten Kalauer und die ungeheuerlichen Überreibungen, in denen sich unser Basillo gefällt, dem Geiste des lebenswichtigen Werkes und dem vornehmen Rahmen der „Wiesbadener Einrichtung“ widersprechen — bleibe der wohlwollenden Regie zur Entscheidung überlassen. O. D.

Residenz-Theater.

Samstag, 22. September: „Der Kraftmayer.“ Lustspiel in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Ernst v. Wolzogen. Spielleitung: Georg Müller.

Eines der zugkräftigsten Werke von Ernst v. Wolzogen ist der in der Engelhornschen Bibliothek erschienene Roman „Der Kraftmayer“. Es ist nicht nur der gottgegebene Humor des geschickten Autors, ist nicht nur die Fülle eigenartiger und interessanter Typen, die dieses Werk auszeichnen, sondern ebenso sehr das aparte Milieu, das uns in die anregende Zeit verjagt, da Viss, da „der Meister“ allsommerlich in Weimar Cour hielt

und eine Korona von oft schon sehr berühmten Schülern um sich versammelte. Es entstand ein Kulturroman von andauernder Bedeutung, der ein außergewöhnlich großes Publikum fand und der bei vielen den Wunsch rege werden ließ, die Hauptereignisse der Erzählung auch einmal im Lichte der Bühne zu sehen. Das hat dann der Dichter bewogen, vielleicht nicht ganz ohne künstlerische Gewissensbisse, aus einem Alpha ein Omega zu machen, Episches in Dramatisches umzuwandeln. Mag man sich zu einer solchen Umwandlung stellen, wie man will, Tatsache bleibt, daß Wolzogen es verstand, in dem „Kraftmayer“ auch einen recht wirksamen Bühnenhelden auf die Beine zu stellen und im allgemeinen ein Stück zu schaffen, das zu den „dankbaren“ zählt und überall sein Publikum finden wird; ein lustiges Stück mit leicht pikantem Einschlag, das auch an „wohltemperierten“ Theatern, und zumal auch an Hoftheatern, wenigstens für eine Saison ein „Prosjüd“ werden könnte.

Wir haben dem „Kraftmayer“ seinerzeit eingehende und verdiente Beachtung gewidmet und das Buch ist, wie gesagt, ganz ungewöhnlich stark verbreitet, so verbreitet und beliebt, daß wohl hauptsächlich deswegen das Residenz-Theater gestern bis auf das letzte Plätzchen von einem gewählten und diesmal auffällig weniger exotischen Publikum gefüllt war. Wir können also die Handlung des Romans wohl als bekannt voraussetzen. Sie ist im Stücke aus dramatischen Rücksichten dahin umgewandelt worden, daß die liebe, talentlose Pflanzdokter des Konsuls Burmester, Thekla, stärker durch die Handlung gezogen wurde. Ihr naives Herzchen, ihre Neigung zu ihrem großen, bajorischen Klavierlehrer Mayr ist es, um das sich hier alles dreht. Da aber die ebenso originelle als pikante Gestalt der Ungarin Honka als die temperamentvolle Förderin der Verlobungsgeschichte ausgiebig neben dem lieben Rauhen einherwandert, so war durch diese Änderung nichts verdorben, wenn auch nicht ganz in der ursprünglichen, kräftigen Zeichnung, auf: der gutmütige Adopktivpapa Theklas und seine weniger gutmütige Frau, der krasinlichste edle „Polle“ Presewalski, der „weiche Kienstlar“, der dem Furor des Kraftmayer schließlich zum Opfer fällt und zur Befriedigung der Zuschauerhaft verprügelt wird, dann auch die Musikenthusiastin Gräfin Todenburg mit ihrer Ge-

Preßbureau des Kongostaates dazu herbeiläßt, in dieser Sache zu reden, erscheint sehr zweifelhaft. Darum hätte nach unserem Dafürhalten Erzberger darauf verzichten sollen, das ihm Erzählte weiter zu erzählen. Er liefert damit seinen Gegnern nur Handhaben, seine ganze, in der Hauptsache sehr verdienstliche Tätigkeit zu verächtigen.

1500 Welsen hatten sich am Samstag in Hannover versammelt, um in Anwesenheit der sämtlichen Abgeordneten der welfischen Partei den 61. Geburtstag des Herzogs von Cumberland zu feiern. Es fehlte wieder nicht an geharnischten Reden gegen Preußen, besonders gegen Bismarck und dessen „ungerechte“ Politik dem Königreich Hannover gegenüber. Nach Abingung welfischer Vieder folgten Toaste auf die einzelnen Mitglieder der Familie des Herzogs von Cumberland. Schließlich wurde auf einstimmigen Beschluß der Versammlung ein Glückwünschtelegramm an den Herzog abgefaßt. (A.-M.)

Die „Meteor“-Affäre. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie telegraphisch aus London gemeldet wird, äußert der „Standard“ in einem längeren Leitartikel sein Bedauern darüber, daß die deutsche Regierung aus der Behandlung des Dampfers „Meteor“ im Hafen von Portsmouth eine „diplomatische Affäre“ gemacht habe. Das Bedauern des „Standard“ ist gegenstandslos. Das Auswärtige Amt hat sich darauf beschränkt, wie aus Hamburg so auch von der deutschen Botschaft in London einen Bericht über das Vorgefallene einzufordern.

Die Fahrkartensteuer hat die Einnahmen der kaiserlichen Staatsbahnen ganz erheblich beeinflußt. Das Publikum hatte in den letzten Tagen des Juli seiner Bedarf an Kilometerbesten auf Monate hinaus gedeckt, um sich möglichst lange der neuen Abgabe zu entziehen. Die Folge war, daß sich die Einnahmen aus dem Personenverkehr gegenüber dem Juli v. J. um 1 190 000 M. steigerten. Der August brachte dann den Rückschlag; er weist gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme von 490 000 M. auf. Nach der Behauptung kundiger Beobachter soll dazu auch eine teilweise Verschiebung des Personenverkehrs von der zweiten in die dritte Klasse beigetragen haben.

Gegen die Schiffsabgaben. Der Verbandstag mitteldeutscher Handelskammern in Eisenach beschloß, der Einführung von Schiffsabgaben auf bisher abgabenfreien Wasserstraßen entgegenzutreten; falls aber die Einführung beschlossen werden sollte, dürfe die Verwendung der eingehenden Abgaben nur im Schiffsverkehrsinteresse erfolgen.

Landtagswahl. Der Verwaltungsdirektor der königlichen Museen Geheimrat Hoffe-Berlin wurde bei der Erftwahl in Minden-Lübbecke in den Landtag wiedergewählt. (A.-M.)

Der südwestdeutsche Parteitag der Freisinnigen Volkspartei wurde in Anwesenheit der Abgeordneten Müller-Meinungen und Kopsch am Sonntag in Oberstein (Nahe) eröffnet. Die Beteiligung ist stark.

Keine Post für Sozialdemokraten. Das Postamt Mannheim wollte beim sozialdemokratischen Parteitag eine Poststelle errichten. Wie das Mannheimer sozialdemokratische Blatt mitteilt, ist diese Maßnahme auf Weisung aus Berlin rückgängig gemacht worden.

Aus Afrika heimgekehrt. Der Dampfer „Ernst Wörmann“ ist mit 10 Offizieren und 142 Unteroffizieren und Mannschaften an Bord gestern abend um 7 Uhr von Südwestafrika kommend in Hamburg eingetroffen.

Der Streik in der Eisenacher Fahrzeug-Fabrik ist nach achtwöchiger Dauer durch eine neue Lohnregelung beendet worden. Die Fabrik-Direktion hofft, die staatlichen Geschüßlieferungen noch rechtzeitig fertig stellen zu können.

Ich habe, dem Prinzen Laszkow, den Herr Detektiv elegant darstellte, dem vergötterten Komponisten Peter Gais, von Herrn Saja in einer an sich sehr charakteristischen, aber der des Przewalsky zu ähnlichen Maske dargestellt, dem Toby Tomatschel (Herr Schulte) mimate ihn so lustig wie Fr. Sandori die präziöse Sibilla, und den andern allen. Die Geschehnisse in Berlin, hier nach dem zweiten Akte mit dem Eklat im Salon der Gräfin endigend, nehmen einen breiteren Raum ein als in dem Roman. Die beiden letzten Akte spielen dann in Weimar. Am Schluß erscheint dann sogar „der Meister“ in eigener Person, wenn auch als stumme. So war das Milieu immerhin stark genug gewahrt, um als interessanter Faktor mitzuwirken. Im allgemeinen erkannte man überall die kundige Hand des Bühnentechnikers, der mit geschickten Steigerungen, lustigen Situationen und häßlichen Altschlüssen trefflich zu agieren wußte, dabei aber doch auch den Beobachter und den Dichter nicht verlegnete. So wurde aus dem dramatisierten Roman ein angenehmes Mixtum, das Fröhlichkeit und echtes Behagen verbreitete, und zwar in so reichem Maße, daß nach jedem Akte ein stürmischer Beifall losbrach und der Dichter nach dem zweiten, dritten und letzten laut und oft hervorgerufen wurde. Es herrschte während des ganzen Abends die angeregteste Stimmung und wenn die literarisch wertlose Sensation „Sherlock Holmes“ nicht so sehr grassiert, könnte man dem Stück in dieser Saison hier gewiß die 25. Wiederholung vorherzagen.

Die Spielleitung hatte für ein lebendiges Inneandergreifen gesorgt und die mimische Darstellung war flott und wacker. Herr Bartal spielte den Titelhelden mit frischster Naturburschenhaftigkeit, ein sehr kräftiger Kraftmayer, Herr Müller bot als Przewalsky wieder eine hervorragende Charakterleistung. Man freut sich stets, daß er so ausgezeichnet variiert und von Rolle zu Rolle ein anderer ist. In Fr. Rosner fand die Plonka eine temperamentvolle Verkörperung. Außerlich mehr ein „Englisch girl“ als eine Tochter Arpads, wußte sie durch ihr Spiel doch das originelle Mädel glaubhaft zu machen. Eine schöne und ausgeglichene Leistung war die Thella des Fr. Arndt. Das war echte Naivität mit einem herzengewarmem Akzent. Herr Tachauer und Fr. Schenk spielten das Ehepaar Burmeister zu

Die Revolution in Rußland.

hd. London, 22. September. Der „Daily Express“ meldet aus Petersburg, daß die russischen Behörden nunmehr überzeugende Beweise besitzen, daß die Revolutionäre den Kaiser zum Tode verurteilt haben. Viele Warnungen erreichten die Regierung, so wie die Palastbeamten, wonach mehrere Attentate sofort nach der Rückkehr des Zaren von seinem finnischen Ausfluge zu erwarten sind. Emissäre der revolutionären Partei wurden nach Finnland geschickt, um eine günstige Gelegenheit zu einem Mordattentat während der Reise des Zaren zu suchen. Die Überwachung des Kaisers ist daher strenger denn je. Die kaiserlichen Schützen in Peterhof und Barskoe Selo sind von einem undurchdringlichen Militärkordon umgeben. Jeder einzelne Offizier, der hier Dienst macht, ist dem Hof als unbedingt verläßlich bekannt.

hd. Petersburg, 22. September. Der Brief Wittes, worin das Kabinett Stolypin getadelt wird, soll Stolypin sehr verstimmt haben. Das Organ der „Schwarzen“ „Rustoje Znanija“ sagt aus diesem Anlaß, Witte müsse vor ein Kriegsgericht gestellt werden, da er öffentlich seine Sympathien für die revolutionäre Bewegung eingestanden habe.

hd. Petersburg, 22. September. Gestern abend wurden infolge der Entdeckung des Komplotts in Peterhof neuerdings zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die „Börsezeitung“ berichtet, daß ein elektrischer Scheinwerfer die Umgebung von Peterhof sowohl von der Land- als auch von der Seeseite nachts beleuchtet. Diese Maßregel wird vom Publikum lebhaft kommentiert.

wb. Moskau, 22. September. Da in mehreren Fabriken Wahlen von Arbeiterdeputierten stattgefunden haben, so erteilte der Stadthauptmann einen Aufruf, worin er bekannt gibt, daß derartige Wahlen unzulässig seien, da der Arbeiterdeputiertenrat von der Regierung als eine revolutionäre Organisation betrachtet werde.

hd. Petersburg, 23. September. In politischen Kreisen sieht man trotz aller Regierungsdementis der Tatsache entgegen, daß Rußland sich bald gezwungen sehen wird, den Zwangskurs einzuführen. Witte sollte dies schon im Dezember 1905 tun und hatte schon den Diplomaten hierüber Mitteilung gemacht. Der Zwangskurs würde ein Goldagio zur Folge haben und eine Kurssteigerung aller staatlich garantierten Papiere herbeiführen, die vom Staate al pari übernommen und als Bezahlung ausgegeben würden.

hd. Petersburg, 23. September. Augenblicklich funktionieren 50 Feldkriegsgerichte. — In Odesa wurde der Leutnant Schadanowski, der zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt.

hd. Petersburg, 23. September. Angesichts der großen Gefahr, welche der Polizei durch die Revolutionäre droht, haben in Petersburg in den letzten zwei Wochen 5 Bezirksaufseher, 6 Gehilfen, 4 Revieraufseher und 24 Schulente ihren Abschied eingereicht.

hd. Petersburg, 23. September. Der Führer der Oktober-Partei Schipow erklärt, aus der Partei austreten zu wollen, da er mit ihren Tendenzen nicht einverstanden sei. Er werde in Zukunft keiner Partei mehr angehören, jedoch streng konstitutionell bleiben.

Die englische Deputation, welche dem ehemaligen Duma-Präsidenten Muromzew eine Adresse überreichen wird, trifft am 15. Oktober in Petersburg ein.

Sämtliche Bildhauer Rußlands weigern sich, den Auftrag für ein Denkmal für den erschossenen General Mintz zu übernehmen, für das von seiten der Reaktionäre bereits große Summen gezehnet worden sind.

hd. Petersburg, 23. September. Die Nachrichten englischer Blätter über eine bevorstehende Emanzipation

Dank. Auch die kleineren Rollen, zum Teil schon erwähnt, waren gut besetzt. So kam denn alles zusammen, um den Bühnenabend zu einem angenehmen und wohl gelungenen zu machen. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

Julius Stockhausen †.

Samstagmittag ist nach kurzer Krankheit der berühmte Gesangspädagoge Julius Stockhausen in Frankfurt a. M. der langjährigsten Stätte seiner Lehrtätigkeit, gestorben. Jul. Stockhausen war am 22. Juli 1828 in Paris als Sohn deutscher Eltern geboren. Als Schüler Manuel Garcias trat er 1848 als Sänger an die Öffentlichkeit und schuf sich auf seinen internationalen Konzertreisen bald einen berühmten Namen. Die Kritik rühmte an ihm vor allem, daß er allen technischen Glanz des bel canto mit deutscher Empfindungsbezeichnung verband. 1863 bis 1869 wirkte Stockhausen in Hamburg als Dirigent der Philharmonischen Konzerte und der Stungakademie, von 1874 ab als Dirigent des Sternschen Vereins in Berlin, wo er besonders vorbildliche Oratorien-Aufführungen schuf. 1878 siedelte Stockhausen endgültig nach Frankfurt a. M. über, erst als Lehrer am Hörschen Konservatorium, später als Leiter seiner eigenen Gesangsschule, die bald Weltruf gewann. Die Theorie seiner Stimmbildungslehre, die den Ruhm beanspruchen darf, einen neuen vorbildlichen Konzertgesangsstil geschaffen zu haben, hat Jul. Stockhausen in zwei Büchern: „Gesangsunterrichtsmethode“ (1881) und „Sänger-Alphabet“ (1902) niedergelegt. Durch sie und die Leistungen seiner Schüler, eines Perron, Scheidemantel, van Rooy, zur Nähden, F. v. Kraus, wird sein Wirken als eines der glänzendsten und künstlerisch idealst gerichteten Gesangspädagogen noch lange lebendig bleiben. — Die Trauerfeier für Professor Julius Stockhausen findet Dienstag, vormittags 9 Uhr, im Sterbehause zu Frankfurt, Arnstraße 25, statt. Dann erfolgt die Überführung der Leiche ins Offenbacher Krematorium.

* Ein kompliziertes Gebilde ist ein modernes Fernsprechart. Wenn der Laie die Keller, wo die Drähte der ankommenden Kabel an den Hauptverteiler geführt sind, durchschreitet, staunt er über die scheinbar unent-

der Juden in Rußland sind vollständig aus der Luft gegriffen. Die Unterredung des Ministerpräsidenten Stolypin mit leitenden jüdischen Persönlichkeiten gibt, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, keinen Anlaß, einem solchen Gerücht Glauben zu schenken. Der Minister sprach der Deputation gegenüber lediglich von ganz belanglosen Erleichterungen für die Juden.

hd. Petersburg, 23. September. Alle Gerüchte von einer Verschwörung gegen die Jarenfamilie sind als Erfindung zu bezzeichnen. Wie aus bester Quelle mitgeteilt wird, hat die Polizei, die bei der Anmeldung der Jarenfamilie zum Regimentsfest der Chevaliergarde unter den Bewohnern von Peterhof und den zugezogenen Fremden verschiedene Verhaftungen vornahm, die festgenommenen Personen fast alle aus Mangel an Beweisen freigelassen, darunter auch einen verhafteten Palastdiener. Der vielberufene Gärtner, der wie gewöhnlich bei allen angeblichen Attentaten eine Rolle spielte und bereits eine legendäre Persönlichkeit geworden ist, befindet sich unangefochten auf freiem Fuße. Auch von dem Selbstmord eines Offiziers aus Furcht vor Entlassung ist hier nichts bekannt.

hd. Riga, 23. September. Angesichts der sich mehrenden Überfälle hat der Kreiseshof energische militärische Schutzmaßregeln angeordnet. Zahlreiche Revolutionäre wurden verhaftet und einige auf dem Transport wegen Fluchtversuchs erschossen. — Auf der Lokalbahn Walk-Stockmannhof wurde ein Personenzug von Revolutionären angehalten, die Passanten durchsucht und beraubt.

wb. Siedlee, 23. September. Eine von zahlreichen Reitern begleitete Abordnung überreichte dem auf einer Dienstreife begriffenen katholischen Bischof von Lublin ein prächtiges Kissen, welches mit dem Emblem des polnischen Königtums, dem einköpfigen weißen Adler mit rotem Schnabel, gezier ist. Auch die Kleidung der Reiter, welche polnische Nationaltracht trugen, sowie das Banner zeigten den weißen Adler. Die Juden brachten überall dem Bischof Salz und Brot dar.

hd. Petersburg, 24. September. Um den ungünstigen Eindruck zu verwischen, den das Verbot des Parteitagess der Kadetten hervorgerufen hat, läßt die Regierung erklären, die Minister hätten den Parteitag verboten, weil man die zuständige Instanz, den Stadthauptmann, nicht vorher um seine Zustimmung ersucht habe. Die Führer der Kadetten wandten sich darauf an den Stadthauptmann mit einem erneuten Gesuch, wurden aber auch hier abschlägig beschieden.

hd. Petersburg, 24. September. Nach Meldungen aus Kursk hat eine dort abgehaltene außerordentliche Adelsversammlung beschlossen, vier ehemalige Duma-Mitglieder, die das Wlborger Manifest unterzeichnet haben, aus der Zahl der Edelleute des Gouvernements auszuschließen. Unter den Ausgeschlossenen befindet sich auch der ehemalige Vizepräsident der Duma, Fürst Dolgorukow.

hd. Petersburg, 24. September. Aus Mitau wird gemeldet: Seit einiger Zeit erscheint eine lettische Zeitung „Dzina“ als Organ der lettischen Sozialdemokraten, dessen letzte Nummer die Vereinigung der lettischen Sozialdemokraten mit der russischen Arbeiterschaft meldet. Die Administration ist eifrig bemüht, die Druckerei dieses Organs aufzufinden, das in 20 000 Exemplaren gedruckt, und überall, wo Letten wohnen, abgekauft wird. Ganze Listen von Todes-Kandidaten, welche als angebliche Spione der guten Sache schaden, werden offen darin abgedruckt. Die letzte Liste weist 12 Ouisverwalter, 1 Pastor, 2 Jbrster, 3 Landräte, 5 Dorfschulzen und 3 Frauen auf.

hd. Petersburg, 24. September. Es wird hier bekannt gegeben, daß in Riga sich eine technische Kommission der revolutionären Partei gebildet habe, welche

wirrbare Zahl derselben, dann setzt ihn wieder die ungeheure Zahl der kleinen Apparate in Erfahrung, die sogenannten Aufzug- und Schlußzeihen-Melaks, die an langen eisernen Gittern in Reih und Glied wie ein Armeekorps in Parade stehen. Welche Längen die in Frage kommenden Leitungen haben, das geht aus einem Berichte hervor, den die Firma Siemens u. Halske über den soeben vollendeten Bau des Fernsprechanthes Charlottenburg ausgibt. Dieses Amt ist mit 19 500 Aufzügen versehen und für 18 000 Teilnehmeranschlüsse gebaut. Für diesen Zweck waren 300 000 Meter Kabel mit insgesamt 12 600 000 Meter Leitungsdraht erforderlich. Dabei sind die innerhalb des Amtes verlegten Drähte nicht mitgemessen. Zum Anschluß der Apparate wurden allein drei Millionen Leitungen ausgeführt und in die Astenfelder der Tische 4000 Astenkreisen mit 800 000 Asten eingebaut.

Kurze Mitteilungen.

Friedrich v. Frnis †. Freitag starb, 65 Jahre alt, in Gießen der Landgerichtsrat a. D. Dr. Wilhelm Müblius, in weiteren Kreisen als Dichter in oberhessischer Mundart unter dem Namen Friedrich v. Frnis bekannt. Der Verstorbene hat sich auch als Numismatiker einen Namen gemacht und galt als eine Autorität auf dem Gebiet hessischer Münzen, von denen er eine bedeutende, wertvolle Sammlung hinterläßt.

Professor Bergmann wurde vor seiner Abreise aus Konstantinopel vom Sultan in längerer Audienz empfangen, in der er ihm in seinem und seiner Tochter Namen seinen herzlichsten Dank aussprach. Der Sultan ließ ihm dann ein fürstliches Honorar überreichen, außerdem schenkte er ihm einen Schreibstisch mit dem Wunsch, daß er denselben noch recht lange besitzen möge.

Über das Strahlungsvermögen des Schnees haben G. Costanzo und E. Negro in Bologna zahlreiche Versuche angestellt, aus denen hervorgeht, daß frisch gefallener, sofort gesammelter Schnee fast radioaktiv ist. Nach höchstens zwei Stunden verschwindet jedoch die Radioaktivität fast vollständig. Merkwürdigerweise bewahrt der auf den Erdboden gefallene Schnee die Radioaktivität länger als der auf Dächern gesammelte.

Arbeiter-Vorstellungen will das Düsseldorf Stadtheater veranstalten.

die Waffenempfangen zu leiten, Agenten zu bewaffnen, Instruktionen über die Handhabung der Schießwaffen zu erteilen, sowie die Verwertung der neuesten technischen Erfindungen auf dem Gebiete der Schusswaffen- und des Explosiv-Materials zu überwachen hat. Die Arbeitervereinigung verbrauchte 5000 Rubel für Waffen. Die Partei besitzt 11 000 Mitglieder.

hd. Sosnowice, 24. September. Eine Kosaken-Abteilung von 200 Mann unter Führung von Grenz-Gendarmerie-Offizieren umzingelte gestern nachmittag in der Stedler Vorstadt ein Arbeiterhaus, um eine Bombenfabrik aufzuheben. Die Hausbewohner eröffneten das Feuer auf das heranziehende Militär, das die Schüsse erwiderte. Sechs Arbeiter wurden getötet, vier verwundet, drei Bomben beschlagnahmt. Die Verwundeten wurden verhaftet. Einige Soldaten erlitten Verletzungen.

wb. Warschau, 24. September. In der Gefangenenanstalt zu Mokotow bei Warschau verweigerten 200 politische Verbrecher die Annahme von Nahrung und forderten Abänderung des Reglements, betreffend den Verkehr mit Bekannten, sowie bessere Ernährung und Behandlung. — Aus Lodz ist eine ganze Kompanie eines Jekaterinenburger Regiments nach Warschau gebracht und durch das hiesige Kriminalgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit wegen Meuterei verurteilt worden.

wb. Helsingfors, 23. September. Die kaiserliche Familie unternahm am Donnerstag und Freitag Jagdausflüge in den Schären. Die kaiserliche Flottille liegt seit Donnerstag bei Penttilä.

Ausland.

Italien.

Wie römische Blätter berichten, hat der Papst beschlossen, daß diejenigen Katholiken, welche einer seitens der Kirche nicht gebilligten Kultusgemeinschaft beitreten, exkommuniziert werden.

Frankreich.

Der Hirtenbrief des französischen Episkopates über das Trennungsgesetz ist heute vormittag in allen Kirchen Frankreichs verlesen worden. Jrgend welcher Zwischenfall ereignete sich dabei nicht.

Die Handlungsgesellschaften in Paris veranstalteten vor mehreren Modewarengeschäften, die nicht geschlossen waren, Kundgebungen. Der Direktor der Galerie Menilmontant wurde dabei von Teilnehmern an der Demonstration derart gestoßen, daß er infolge Aufregung verstarb. Die Handlungsgesellschaften beschlossen darauf, zum Zeichen des Bedauerns von jeder weiteren Kundgebung am Sonntag abzusehen.

England.

Die Rüstungen Deutschlands zur See lassen die englische Presse trotz der in letzter Zeit gewechselten Reden und Freundschaftsbeweise nicht zur Ruhe kommen. Selbst die Zurückziehung der Hälfte der Truppen aus Südwesafrika haben die englische Presse nicht befriedigen können und jetzt kommt dieselbe schon wieder mit einer neuen Forderung: Deutschland müsse seine Rüstungen zur See einstellen. Zum Sprachrohr dieser Stimmen macht sich der „Oberferder“. In einem langen Artikel sagt das Blatt: In einflussreichen englischen Kreisen ist man Anhänger einer Veratung der Frage, die Einstellungen der Rüstungen zur See auf der nächsten Haager Friedenskonferenz zur Erörterung zu bringen. Es wird dann hervorgehoben, daß angesichts des englisch-japanischen Bündnisses und der loyalen Freundschaft mit Frankreich Deutschland die einzige Seemacht sei, die England gefährlich werden könne; an Rußland sei in den nächsten 20 Jahren nicht zu denken. Deutschland solle infolge dessen von England ersucht werden, sein Flottenprogramm abzuändern, wobei erklärt wird, daß eine Weigerung Deutschlands von England als eine Beleidigung aufgefaßt werden würde.

Japan.

Der Widerspruch, den die russische Presse erhebt gegen die Eröffnung des Sungari und anderer Flüsse in der Mandchurei für den internationalen Handel wird in Tokio mit Erstaunen aufgenommen, da die Schließung des Sungari den Grundlag der offenen Tür tatsächlich zunichte machen würde. Der Widerspruch wird gerade jetzt als höchst inopportun betrachtet, wo Japan sich bereit zeigt, die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland zu unterhalten.

Spanien.

Den spanischen Bischöfen ist seitens des Vatikans die Weisung zugegangen, keine Unvorsichtigkeiten zu begehen, um zu verhüten, daß ein Konflikt wie derjenige in Frankreich ausbreche.

Niederlande.

Ein amtliches Telegramm bestätigt die Niederlage der Eingeborenen auf der Vaill-Insel. In einem letzten Entscheidungskampfe fielen 400 Eingeborene, darunter 2 Hauptlinge mit ihren Frauen und Kindern. Auf Seiten der Holländer wurden nur 4 Soldaten getötet und 9 verwundet.

Schweiz.

Die Bewohner des Kantons Waadt vertwarfen mit 2530 gegen 15 676 Stimmen einen Initiativantrag auf Beseitigung des erst kürzlich erlassenen Gesetzes, welches den Kleinverkauf von Alkohol im Kanton verbietet. Das Alkoholverbot bleibt also bestehen. Eine Initiativ-Bewegung für die Ausdehnung dieses Verbotes auf die ganze Schweiz ist gegenwärtig im Gange und findet in der deutschen Schweiz lebhaften Anklang.

Der zweite schweizerische Katholikentag in Freiburg zählt 15—20 000 Teilnehmer. Den Vorsitz führt Dr. Pestalozzi-Pfiffer aus Zürich. Den Gruß der deutschen Katholiken überbrachte Reichstagsabgeordneter Dr. Borch-Breslau. Der Katholikentag fandte an den Papst für seinen apostolischen Segen ein Danktelegramm und an den Kardinal-Erzbischof Richard-Paris, sowie an die Katholiken Frankreichs ein Sympathiegramm.

Kreta.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Mailand, daß die Lage in Kreta als bedenklich betrachtet wird. Nach Informationen, die in Italien eingegangen sind, wird ein Aufstand der Kretenser erwartet. Die Bevölkerung ist wegen des Rücktritts des Prinzen Georg höchst erregt, so daß die Mächte sicherlich Schritte unternehmen werden müssen, um dort die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Das Panzerschiff „Psara“ ist von Athen nach Kreta in See gegangen, um den Prinzen Georg abzuholen. Die Vertreter der vier Schutzmächte haben dem Ministerpräsidenten amtlich mitgeteilt, daß die Schutzmächte dem Vorschlage der Regierung zustimmen, daß der König von Griechenland Jaimis zum General-Kommissar von Kreta ernannt. Jaimis geht nächste Woche an Bord des Panzers „Psara“ nach Kreta ab.

Vereinigte Staaten.

New York, 24. September. Die Tarif-Differenzen zwischen Amerika und Deutschland wurden gestern in Washington zwischen dem Hilfs-Sekretär Keop vom Schatzamt und dem Führer der Deputation deutscher Fabrikanten Vossen eingehend besprochen. Vossen machte den Vorschlag, daß eine amerikanische Abschätzungs-Behörde die deutschen Handelskammern besuchen und die Mißstände besprechen möchte, um wieder gute Handelsbeziehungen herzustellen. Hilfs-Sekretär Keop verständigte Vossen, daß die Beschwerden der Deutschen bereits im Kongreß als Vorlage eingebracht, im Senat jedoch bei der Vertagung des Kongresses stecken geblieben seien. Vossen erklärte sich mit den Bestimmungen der Vorlage zufrieden und ersuchte nur um möglichste Beschleunigung der Angelegenheit.

Kuba.

Es hat den Anschein, daß das Ende des Aufstandes bevorsteht, ohne daß es zu einer Intervention der Vereinigten Staaten kommt. Kriegsssekretär Taft und Unterstaatssekretär Bacon hatten vorgestern Abend eine Besprechung mit den revolutionären Führern, die ein Komitee von sieben Mann ernannten, das Vollmacht hat, die Liberalen bei den morgigen Friedensverhandlungen zu vertreten. 1500 Mann amerikanische Marineinfanterie und Matrosen werden bereit gehalten, in Havana zu landen, wo sie in 30 Eisenbahnwagen nach dem Lager von Columbia gebracht werden. Diese Vorsichtsmaßregel wird getroffen für den Fall, daß die Aufständischen, unzufrieden mit den Verhandlungen, die Stadt angreifen sollten.

Der Kriegsssekretär Taft erklärte einem Interviewer, die Vorschläge der gemäßigten Liberalen seien ein Beweis ihres Muthes, die Integrität der Insel Kuba aufrecht zu erhalten, selbst wenn sie gezwungen werden sollten, die Regierung in andere Hände zu legen. Mithin sei die Laae nicht hoffnungslos. Taft erhielt von Präsident Roosevelt ein längeres Telegramm mit Instruktionen, aus denen hervorgeht, er solle alles versuchen, um eine bewaffnete Intervention zu vermeiden. Ein Kongreß-Mitglied, welches zur Regierung in guten Beziehungen steht, erklärte, Präsident Palma werde heute mit dem gesammten Ministerium die Regierung niederlegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. September.

Mißstände in Wiesbadener Meßgereien.

Die bekannten „Enthüllungen“ auswärtiger Blätter und hiesiger Meßgergehülfen über Mißstände in Wiesbadener Meßgereien waren die Ursache der öffentlichen Volksversammlung, die gestern nachmittag 2 Uhr in der „Friedrichshalle“ an der Mainzerstraße stattfand. Es hatten sich gegen 800 Personen im Saale eingefunden. Zahlreiche Besucher verfolgten draußensichend durch Fenster und Türen die Verhandlungen. Die Anwesenden, vorwiegend Arbeiter, betrugten sich musterhaft. Man sah meist intelligente Gesichter, gutgekleidete Gestalten, nur an den schweißigen Händen als Verarbeiter erkennlich; der Typus des politisch geschulten westdeutschen Arbeiters herrschte vor, also eine urteilsfähige Zuhörerschaft. Dazwischen bemerkte man zahlreiche Meßgergehülfen von hier und auswärts, denn leider haben die Preshchden den Meßgerstreit weit über den Rhein und Taunus hinaus verbreitet und das Ansehen des hiesigen Meßgergewerbes, dessen Organisation bisher keine Worte der Abwehr gefunden hat, schwer geschädigt. Das Referat erstattete Arbeiterssekretär Ph. Müller. Der Redner war im ganzen wider Erwarten zurückhaltend. Er vermied, obgleich er die Polizeidorgane scharf angriff, alles, was nur auf Klatsch und Sensation gegündet war. Leider blieb genug übrig, was dem Skandal neue Nahrung zuführen kann. Die Angriffe sind um so schwerer, als sie sich gegen die beiden angesehensten Meßgerceien richten. Wenn dort schon dies und jenes möglich ist, was a. B. in einem Druckereibetriebe, wo es sich nicht einmal um Produktion von Nahrungsmitteln handelt, unmöglich ist, wie muß es da — dieser Schluß ist absolut berechtigt — erst in weniger gut fundierten Meßgereien aussehen. Zumeist richten sich die Vorwürfe gegen die menschenunwürdige, skandalöse Art, wie die noch immer im „patriarchalischen Arbeitsverhältnis“ stehenden Gehülfen bei vielen Meßgern einquartiert sind, und gegen die Unsauberkeit in Logis und Betrieb. Für 10 Gehülfen eine einzige Waschküchle! Kein Wunder, wenn Gefäße, zur Wursbereitung bestimmt, als Waschkücheln genommen werden. „Die Gehülfen haben keine Zeit, sich losernemäßig hintereinander aufzustellen und zu warten, bis die Schüssel frei wird; sie nehmen, was sie kriegen können und waschen drin Hände und Füße.“ Für 10 Gehülfen kein einziges Handtuch! Ja, womit trocknen sich die Leute ab? Nehmen sie die Betriebswäsche dazu? Auch hier liegt der Schluß nahe: Wenn solche Zustände schon bei der Reinhaltung der Person der Wursfabrikanten selbst möglich sind, wie muß es da erst bei der Wursfabrikation zugehen! Redner bemängelte weiter, daß, obgleich das Bäckereigewerbe be-

reits seine bundesrätlichen Vorschriften habe, für das Meßgergewerbe noch nichts Ähnliches trotz aller Petitionen der Gehülfen geschaffen sei. Nicht einmal die Arbeitszeit sei geregelt. 15- bis 18stündige Arbeitstage seien keine Seltenheit. „Da schläft ja der Gehülfe bei seiner Arbeit und weiß selber nicht, was alles er in die Wurst hadt.“ Es wurden ekelhafte und ungläubliche Fälle erzählt, die so schwer sind, daß das Referat mangels einer Beglaubigung durch vertrauenswürdige Personen auf ihre Wiedergabe verzichten muß, die Klärung den Berichten überlassend. Entweder sind diese Zustände wahr oder sie sind unwahr! Stadtverordneter Weidmann, Obermeister der Meßgerinnung, ist im Irrtum, wenn er meint, die Sache ginge nur Sachleute etwas an. Der Konsument hat auch Rechte, und in der Nahrungsmittelfache größere wie der Produzent. Darum hat auch die Tagespresse das Recht, Aufklärung zu verlangen, und zwar unverzüglich. Von dem Meßgerstand bleibt schließlich das meiste an der Stadt Wiesbaden selber hängen. Doppelt schlimm das, weil Wiesbaden Kurstadt ist, die ihren Ruf gar nicht genug makellos erhalten kann. Was gedenkt also die Meßgerinnung zu tun? Die allgemein gehaltenen Anschuldigungen des Redners Ph. Müller treffen das gesamte hiesige Meßgergewerbe, und es ist bezeichnend, daß trotz wiederholter Aufforderung: wer es könne, der sollte aufstehen und sagen, die Schilderung der Zustände sei un wahr — niemand von den zahlreichen Gehülfen aufstand und sagte: „Auf meine Meßgerei trifft das alles nicht zu!“ Solche Vorgänge, dieses Verzichten auf jede sachliche Abwehr, verschlimmern die Lage, überhaupt wenn sie noch mit einem taktisch so überaus verkehrten Schreiben zusammenfallen, wie das der Meßgerei Hartz an den Redner, das vielfach nicht anders als ein Zerkreuztischen ausgelegt worden ist. Man kann es demnach verstehen, daß die Versammlung einstimmig folgende Resolution annahm: „Die heute in der „Friedrichshalle“ zu Wiesbaden tagende, von ca. 800 Personen aller Stände besuchte öffentliche Meßger- und Volksversammlung hält nicht bloß eine strenge Nahrungsmittel-Kontrolle, sondern in weit höherem Maße eine Kontrolle des Herstellungs-Prozesses der Nahrungsmittel, insbesondere der Fleisch- und Wurstwaren, für absolut erforderlich, damit schwere Schädigungen des konsumierenden Publikums verhütet werden. Nicht minder wichtig aber ist auch eine Reform des Logiswesens und der Arbeitsräume für die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Personen, eine Reform, die nicht energisch genug gefordert und durchgeführt werden mußte. Die Versammlung erwartet von den staatlichen und städtischen Behörden, daß mittels Verordnung oder durch ordnungsgemäße Bestimmungen Vororge getroffen wird, um jene Sicherheit bei der Herstellung der Nahrungsmittel herbeizuführen, durch welche Leben und Gesundheit der Konsumenten geschützt werden. Neben vereidigten Revisionsbeamten zur Überwachung des Herstellungs-Prozesses und der Arbeitsräume müßten allerdings Meister und Gesellen an ihrem Teile beitragen, daß die Reform des Logiswesens in die Wege geleitet wird. Das Bureau der Versammlung wird beauftragt, diese Resolution den berufenen Instanzen zu übermitteln.“ A. M.

— Zum 24. September. Heute vor 200 Jahren wurde zwischen Karl XII. von Schweden und August II. von Polen (Kurfürst von Sachsen) der bekannte Friede zu Altranstädt (einem Pfordorf in der Provinz Sachsen, zwischen Leipzig und Merseburg) geschlossen, demzufolge August II. auf Polen und Litauen verzichten mußte und ihm nur der Titel eines Königs verblieb. Er hatte ferner dem Bunde gegen Schweden zu entsagen, wurde genötigt, den Livländer Paikal auszuliefern (der am 10. Oktober 1707 gerädert ward) und mußte sich verpflichten, in seinem Kurfürstentum nichts zum Nachteil der evangelischen Kirche zu unternehmen.

— Der Großherzog von Hessen will heute eine etwa 8- bis 10tägige Reise antreten. Man vermutet, daß es sich um eine Zusammenkunft mit dem Zaren handelt.

o. Eisenbahnminister Breitenbach schrieb am Samstagabend um 6 Uhr von der Konferenz wegen der elektrischen Taunusbahn in Cronberg hierher zurück. Western war der Minister von dem auf Schloß Wolzsgarten weilenden Großherzog von Hessen zur Mittagstafel geladen worden und heute vormittag fuhr er nach Darmstadt zur Besichtigung des dortigen Bahnhofs-Neubaus.

Hoher Besuch. Am Freitag, den 21. September, hatte das Flednerheim in Eppstein, bekanntlich das Geburtshaus des Diakonissenvaters Theodor Fledner und seit zwei Jahren Fiskusantalt des hiesigen Paulinenstifts, die hohe Ehre, Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, in seinen Mauern willkommen heißen zu dürfen. Die hohe Frau kam nachmittags kurz nach 4 1/2 Uhr mit Erzellenz von Preen von Rönigstein angefahren und besichtigte das Heim in allen seinen Räumen, sich dabei in leutseligster Weise bei den einzelnen Sichen nach ihren jeweiligen Gebristen teilnehmend erkundigend und huldvolle Worte des Trostes und der Ermunterung an sie richtend. Besonders bewegt war die Unterhaltung mit einer alten, über 70jährigen Nassauerin, Frä. D. aus Wiesbaden, die ihren Lebensabend im Heim verbringt und der immerfort die Freudenstränen über die Wangen rollten, daß sie „ihre Herzogin“ nun noch einmal hatte sehen und sprechen dürfen. Es traf sich günstig, daß zurzeit gerade Frau Oberin von Winkingerode und Pfarrer Christian mit 8 Nützschwwestern, welche am nächsten Mittwoch zum Diakonissenamt eingeführt werden sollen, in Eppstein weilten. So lernte die hohe Protektorin doch ein Stück ihrer Anstalt kennen, indem sie sich jede einzelne der Schwestern vorstellte und von ihrer Arbeit berichtete, dabei ganz besonderes Interesse für die Gemeindepflege bekundend, über deren Schwierigkeiten, aber auch Bedeutung sich die hohe Frau überraschend orientiert zeigte. Während die Schwestern als improvisierter Chor mehrere geistliche Lieder vortrugen, schrieb Ihre königl. Hoheit herzliche Segenswünsche in das aufsteigende Fremdenbuch und

und der Mittwoch befehlt; auch am Mittwoch stehe eine große Sache an, die vielleicht das Angebot eines außerordentlich umfangreichen Zeugenapparates nötig mache; es sei daher möglich, daß auch noch der Donnerstag der dritten Woche gebraucht werde. Zur Verhandlung steht heute ein Sittlichkeitsverbrechen, das am 20. Juni d. J. auf der Straße von Hattersheim nach Sindlingen von zwei Diebstahlgehilfen an zwei jungen Mädchen aus Sindlingen verübt bezw. zu verüben versucht worden sein soll. Der erste Angeklagte, dem das vollendete Verbrechen (unzüchtige Handlungen, vorgenommen mit Gewalt) zur Last gelegt wird, ist der 1887 in Stolpenhausen in Pommern geborene Wilhelm Heyn, ein Mensch, dessen zahlreiche Vorstrafen hauptsächlich auf den Gebieten der schweren Körperverletzung und der Verleitung zum Meineid liegen. Seine größte Vorstrafe sind 1½ Jahre Zuchthaus. Heyn ist verheiratet, hat sich aber seit dem 1. März d. J. von Frau und Kind getrennt, die jetzt noch irgendwo in Pommern wohnen. Der zweite und nur wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens Angeklagte ist der 1887 in Nittershausen i. V. geborene Iedige Andreas Schneider. Dieser Angeklagte ist nur einmal wegen Körperverletzung mit einer geringen Gefängnisstrafe vorbestraft. Die Verhandlung, zu der 10 Zeugen geladen sind, findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Staatsanwalt Dr. Beckers vertreten; die Angeklagten werden von den Herren Rechtsanwälten Dr. Dieckel und Dr. Wolff verteidigt.

Berlin, 23. September. In der bekannten Strafsache gegen Gb, Schneider und Genossen ist gestern auch der verantwortliche Redakteur der „Germania“ vorm Untersuchungsrichter als Zeuge vernommen worden. Seine kurze Erklärung beschränkte sich darauf, daß er die Herren Gb und Schneider nicht kenne, sie nie gesprochen und keine Mitteilungen von ihnen erhalten habe. Weitere Aussagen verweigerte er auf Grund des § 54 der Strafprozeßordnung. — Wie der „Schl. Volksz.“ aus Berlin gemeldet wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß es zu einer Erhebung der Anklage in der Untersuchungssache gegen die Kolonialbeamten Gb und Genossen gar nicht kommt. Die seitherige Untersuchung habe nämlich gegen keinen einzigen Beamten etwas Belastendes ergeben; es konnten bisher keine Beweise dafür erbracht werden, daß ein Beamter Aktienstücke entwendet, und daß ein anderer hierzu Beihilfe geleistet hat.

Essen, 23. September. Die Strafkammer verurteilte gegen die aus 10 Personen bestehende Einbrecherbande Kpura, die in den Jahren 1903 bis 1905 das Rheinland und Westfalen unsicher machte und mehr als fünfzig Einbruchsdiebstähle verübte. Die Haupttäter erhielten Strafen von 15, 14, 7½, 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Gefängnis.

Jena, 23. September. Wegen Verletzung fischhaltiger Gewässer durch unfiltrierte Fabrikabläufe hat der Thüringische Fischerverein gegen 31 Fabriken Anklage und Schadenersatzansprüche erhoben.

Heidelberg, 24. September. Die im Jahre 1903 vom Oberkriegsgericht in Karlsruhe zu längeren Zuchthausstrafen verurteilten vier Grenadiere sind nunmehr gleichfalls begnadigt worden. Die Höhe der Strafen von 6 bis 7 Jahren Zuchthaus haben jeinerzeit großes Aufsehen hervorgerufen.

Remel, 24. September. Die Strafkammer verurteilte die 18jährige Wirtstochter Gudelit aus Schwegen, welche im Jahre 1905 ihren Vater durch Arsenik vergiftet hatte, zu 12 Jahren Gefängnis. Ihr Vater hatte ein Liebesverhältnis seiner Tochter mit einem Knecht nicht dulden wollen.

Vermischtes.

*** Regier-Verfolgungen.** Ein entsetzliches Unrecht, hervorgerufen durch drei Unfittlichkeitsattentate von Regern auf weiße Frauen, fand in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Atlanta, der Hauptstadt des Südstaates Georgia, statt. Die Weissen waren schon seit mehreren Monaten wegen verschiedener Attentate auf Frauen über Regier erboht. In der fraglichen Nacht kam die Erbitterung über die Schandtaten zum Ausbruch. Sobald die Angriffe bekannt wurden, erhob sich das Geschrei: „Tötet die Neger!“ und ein Blutbad wurde unter den Negern angerichtet. Wo sich ein Schwarzer blicken ließ, war er die Zielscheibe von Kugeln, Messern, Säcken und Steinen. Viele Regier wurden zu Tode geprügelt. Die meisten wurden in den Kellern. Der Gouverneur Terrell beorderte acht Kompanien Infanterie und eine Batterie leichte Artillerie, um dem Morden Einhalt zu tun. Um Mitternacht waren noch 15 000 Weiße auf der Suche nach Negern. — Eine Depesche aus Atlanta meldet: Nach polizeilichen Feststellungen sind bei den Ausschreitungen gegen die Regier acht Regier und eine Negerin getötet worden.

*** Herr Rodefeller,** der reichste Mann der Welt, ist unzufrieden. Die Leibwache von Detektives, die ihn ständig umgibt, hat gewechselt werden müssen, da einer der Leute aus der Schule geplaudert hat und sich vor Fremden rühmte, im Geheimdienst des Petroleumkönigs zu stehen. Dr. Biggar, der Leibarzt Rodelfers, ist der Chef dieser Geheimpolizei, die Tag und Nacht über das Leben und die Sicherheit des Milliardärs wacht. Dr. Biggar hat jetzt ein Duzend der zuverlässigsten Pinkerton-Leute in Dienst genommen und hofft mit dem neuen Material seine Aufgabe besser durchzuführen zu können. Wenn Rodefeller ansfährt, so befindet sich gewöhnlich Dr. Biggar und einer der Detektives mit im Wagen, während vier bis fünf andere Geheimwächter auf Motorrädern unauffällig folgen oder vorausfahren.

*** In der Begeisterung zermalmt.** Samstag vormittag wurden auf dem Bahnhof Odense bei Dänemark zwei

Reservisten vom Infanterie-Regiment Nr. 74 auf ihrer Fahrt nach Hause von einem Probierzuge, dessen Aufkommen sie überhört hatten, überfahren und getötet. Beide Leichen wiesen entsetzliche Verwundungen auf, beiden war der Kopf vollständig zermalmt worden. Wie verlautet, soll den Führer des Probierzuges keine Schuld treffen. Die Reservisten waren bezeugt und haben den Unfall selbst verschuldet. Beide Reservisten sind erst gestern entlassen worden.

Kleine Chronik.

Der Weltfriedenskongress in Mailand schloß Samstag und gestern die Beratung der Vorschläge zur zweiten Haager Konferenz fort. Es wurde noch eine ganze Reihe von Anträgen gestellt, besonders das Schiedsgericht betreffend. Am meisten Beachtung fand ein Antrag Bajer (Kopenhagen) auf Einführung eines obligatorischen Schiedsgerichts nach dem Modus der am 12. Februar 1904 zwischen Dänemark und Holland und am 16. Dezember 1905 zwischen Dänemark und Italien abgeschlossenen Schiedsverträge.

Neue Erdbeben. Professor Bengel, Direktor der Prager Sternwarte, hat einen Bericht an eine Neapeler Zeitung geschickt, wonach ein neuer Ausbruch des Vesuvus wahrscheinlich sei. Bengel folgert dies aus dem Erscheinen neuer Sonnenflecken. Der Bericht hat unter der Bevölkerung große Bestürzung hervorgerufen. — Inzwischen kommen aus Sizilien weitere Nachrichten über neue Erdbeben. Die Bevölkerung verläßt das Festland und begibt sich auf Booten auf das Wasser.

Gesunken. Blättermeldungen zufolge ist das holländische Panzerschiff „Ditheim“ im Hafen von Nieuwendiep gesunken. Aus Unvorsichtigkeit war die Schließung einer Luke unterblieben, ohne daß es nachher gelang, dieselbe zu schließen. Das Wasser drang unaufhaltsam in das Schiff ein und bei Abgang des Telegramm stand der Maschinenraum bereits unter Wasser.

Jopfab Schneider. Der 25 Jahre alte Soldaten beobachtet, wie er einem Mädchen mit einer Schere den Jopf abschneidet. Der Soldat veranlaßte die Festnahme des jungen Mannes. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung förderte 19 abgeschlittene Jöpfe zutage. Der Verhaftete behauptet, einem unwiderstehlichen Drange gefolgt zu sein.

Im Suez-Kanal aufgefahren ist der englische Dampfer „Caledonia“. Er sperrt die Passage. Der Verkehr auf dem Kanal ist aber bald wieder aufgenommen worden. Der englische Dampfer „Caledonia“ konnte zwar nicht stotzgemacht werden; die Ladung wird gelöst.

Kalamität. Die Möbeltransportarbeiter in Hamburg befinden sich seit einigen Tagen in der Lohnbewegung. Da bisher keine Einigung erzielt werden konnte, müssen zahlreiche Familien, die umziehen wollen, vergebens auf den Transport ihrer Möbel warten.

Automobilunglück. In Marseille stieß ein von der Familie des Multimillionärs Schmidlapp aus Cincinnati gemietetes Automobil mit einem Lastwagen zusammen. Hierbei erlitt die 19jährige Tochter Schmidlapps eine schwere Verletzung, die ihren Tod herbeiführte.

Hochwasser der Weichsel. Durch das Hochwasser der Weichsel ist von den herabtreibenden Holzmassen die fliegende Fähre mit Pontonbrücke bei Kulm zertrümmert worden. Zwischen Kulm und Dirschau sind einige 20 Dampfer mit der Vergung des Holzes tätig. Auch eine Abteilung des Thorer Pionier-Bataillons ist hierzu herangezogen.

Das Hochwasser der Weichsel riß bei Brahmünde und Schultz alles Holz fort. Das Holz gilt als verloren. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Verhafteter Arzt. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des praktischen Arztes Dr. von Grumbkow und des Kaufmanns Rudolf Orlovius wegen Verdachtes der Verübung eines Verbrechens gegen das leibende Leben.

Frauenmord. Auf einer Wiese in Schwabing wurde Samstag morgen eine Frauensperson mit durchschnittenem Halss tot aufgefunden. Es ist dies binnen drei Wochen schon der dritte Mord in München.

Vergeltlicher Streik. Nach achtzehnwöchigem Ausstand haben die Nürnberger Bauarbeiter vorgestern nach einer bewegten Debatte beschlossen, am heutigen Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, obwohl wesentliche Zugeständnisse nicht erreicht wurden.

Erdstöße. Auf der dänischen Insel Fehmarn wurden vier ziemlich starke Erdstöße verspürt. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie. Hamburg, 24. September. Der Reichspostdampfer „Kronprinz“ mit Oberst Dame und fünf Offizieren und Beamten an Bord, ist heute Nacht, von Swakopmund kommend, im hiesigen Hafen eingetroffen.

Rönigsberg i. Pr., 24. September. Der Ausstand der hiesigen Kohlenarbeiter ist beendet.

wb. Petersburg, 22. September. Nach Berichten aus Wladimiroff bezieht sich die Meldung englischer Blätter von einem blutigen Zusammenstoß japanischer Fischer mit russischen Behörden auf Kamtschatka auf Vorgänge, die sich bereits im Juli abgespielt haben. In diesem Monat wurde nämlich Leutnant Ipotnikow mit zehn Kosaken und zwei Einwohnern eines Dorfes nach der Mündung des Worowskoiflusses abgesandt, um die dortige Fischerei-Industrie zu überwachen. Ipotnikow traf daselbst japanische Fischräuber und ließ sie festnehmen; letztere verlangten Aufklärung und erhielten die Antwort, daß sie wegen Fischraubs verhaftet seien. Darauf erstach ein Japaner den Leutnant Ipotnikow mit einem Dolch; seine Begleiter wurden gleichfalls niedergemacht. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

wb. Tokio, 22. September. (Reuter.) Der Fischkutter „Nietemaru“, der am 19. d. M. von Kamtschatka

nach Hakodate zurückgekehrt ist, berichtet, daß seine Leute am 15. Juli ds. J., als der Kreuzer in den Fluß Kaida auf Kamtschatka eingelaufen war, um Brennmaterial und Wasser einzunehmen, unweit der Flußmündung auf Erdhaufen gestossen seien, die vom Regen halb weggewaschen waren und aus denen in Verwesung übergegangene Leichenteile hervorhoben. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß hier elf Leichen von Japanern verscharrt waren, die nach den gleichfalls aufgefundenen Schiffsüberresten zu schließen, zu dem seit dem 1. Juli vermischten Fahrzeug „Kajetumaru“ gehört haben. Blutbefleckte Kleiderstücke, Schwerter und Bajonette, die ebenfalls dort gefunden wurden, deuteten darauf hin, daß die Leute eines gewaltsamen Todes gestorben sein mußten. Eingeborene, bei denen man Nachforschungen anstellte, bekundeten, daß die „Kajetumaru“ bei Nacht von russischen Soldaten überfallen wurde, welche die Mannschaft töteten und das Schiff durch Feuer zerstörten.

Depeschenbureau Herald.

Brüssel, 24. September. In Mecheln kam es gelegentlich eines Umanges der Katholiken zu einem Zusammenstoß mit sozialistischen Arbeitern. Die Katholiken drangen schließlich in das Lokal der Arbeiter, zertrümmerten Fenster und Mobiliar und verwundeten die Inhaberin des Ausganges.

Rom, 24. September. Am Samstag fand in Rom ein symptomatisches Duell zwischen dem Chefredakteur des sozialistischen Partei-Organs „Avanti“ Monticelli, der in seinem Blatte schwere Angriffe gegen die Königin Margherita gebracht hatte, und dem konservativen Redakteur Vettori vom „Giornale d'Italia“ statt. Das Duell wurde bis zum Eintritt der Dunkelheit durchgeführt. Nach 25 Gängen wurde die Fortsetzung des seltsamen Duells auf Sonntag verlagert. Gestern nahm es nun sein Ende, indem der sozialistische Redakteur von seinem Gegner einen Säbelstich über den Schenkel erhielt.

Madrid, 24. September. Zwischen dem Vatikan und der spanischen Regierung ist im Prinzip eine Einigung hinsichtlich der Religions-Gemeinschaften erzielt worden. Diese werden auf der Grundlage des im vorigen Jahre abgeschlossenen Modus vivendi behandelt werden. Gegen die Bischöfe soll wegen ihrer Hirtenbriefe vom Zivilgericht vorgegangen werden.

Die Karlisten-Bewegung nimmt immer mehr ab. Mehrere Banden haben sich aus freien Stücken aufgelöst.

Havana, 24. September. Die amerikanischen Delegierten hatten eine Konferenz mit 20 Führern der Revolutionäre, wobei ein Übereinkommen getroffen wurde, einen Ausschuss von 7 Mitgliedern zu wählen und diesen mit den nötigen Vollmachten zu versehen, der die Jurisprudenz bei der Konferenz mit den Regierungs-Delegierten vertreten soll. Die Revolutionäre haben dem amerikanischen Kriegsminister Taft versprochen, sich den Beschlüssen des Ausschusses zu unterwerfen. Man glaubt nunmehr, daß eine bewaffnete amerikanische Intervention sich erübrigen wird.

Hongkong, 24. September. Die Subskription, welche unter den Europäern für die Kollektenden veranstaltet wird, hat bereits 200 000 Dollar ergeben. Die Chinesen sammelten ihrerseits 45 000 Dollar. Die Rettungsarbeiten sind durch heftigen Sturm andauernd erschwert. Der französische Torpedobootszerstörer „Francisque“ wurde ins Trockendock gebracht.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 24. September, mittags 12½ Uhr. **Rechte** Aktien 210.00, **Disconto**-Kommandit 188, **Dresdener Bank** 158.40, **Staatsbahn** 144, **Lombarden** 86.80, **Gesellschaft** 172.50, **Saurabütte** 240, **Böhmener** 244, **Gesellschaft** 224, **Pariser** 218.60. **Tendenz:** Lombarden fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). **Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 24. September bis zum nächsten Abend:**

Mäßige östliche Winde, abnehmende Bewölkung, trocken, nachts kühler, tagüber wärmer als am Vortage.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche an den Pfaffatzen des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

bewährteste Nahrung für Kufekes's Kinder-mehl gesundeu. magen-darmkranke Kinder. F 79

Kufekes's Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke, 1889

Die zweckmäßigste Heizung unserer Wohnräume ist eine Frage, deren Lösung von Jahr zu Jahr die Heiztechnik zu neuen Fortschritten geführt hat und bedeutend ist die Entwicklung, die einige Heizungssysteme besonders in den letzten Jahren genommen haben.

Interessante Hinweise in dieser Beziehung finden sich in der diesjährigen Original-Verkaufsliste der als vorzüglich bekannten Dauerbrandöfen „Patent-Germanen“, von denen über 400 000 Stück sich nunmehr im Gebrauch befinden. Wir empfehlen daher, bei Veränderung von Heizungsanlagen sich diese Original-Verkaufsliste zur Durchsicht von einer besseren Ofenabteilung oder direkt vom Fabrikanten, **Oscar Winter**, Hannover, kostenlos kommen zu lassen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnensberg für das Publikum: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Scherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Bornaus; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

145 cm breite Kleiderstoffe

für Jackenkleider und
fussfreie Röcke,

per Meter:
1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.— Mk.
und höher; sonstiger Preis:
1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 3.75.

Tuche und Buckskins
für Herren- und Knaben-Anzüge
bedeutend unter Wert.

Henr. Levy,

Bärenstrasse 2.

Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Neu-Aufnahmen der Leihbibliothek

(neueste und sauberste Wiesbadens!)
von

Otto-Huhn Nachf., Arthur Schwaedt
3 Adolfsstrasse 3.

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| Bernhard, Opfer, | Viebig, Einer Mutter |
| Dill, Das gelbe Hans, | Sohn, |
| Fogazzaro, Der Heilige | Völker Europas; |
| Gerhard, Gesch. der | Krieg der Zukunft, |
| Antonio v. Hoese, | Corelli, Treasure of |
| Höcker, Dodi, | heaven, |
| Karlloh, Mühle zu | Croker, A nine day's |
| Husterloh, | wonder, |
| Kellermann, Ingeborg | Loti, Desenchantees, |
| Marie-Madeleine, Der | Zobélitz, Des Lebens |
| rote Champion, | Eng, |
| Ompeda, | Schlichtegroll, |
| Normalmenschen, | Wanda, |
| Primer, Die Erde beb't, | deJong, Frauen, die den |
| Sacher-Masoch, Meine | Ruf vernommen, |
| Lebensbeichte, | Orczy, Der rote |
| Tovote, | Pimpernell |
| Hilde Vangerow, | u. v. andere. |

Die billigen Abonnements-Bedingungen
von Mk. 1.20 pro Monat, 3 Mk. pro Vierteljahr
und 10 Mk. pro Jahr ermöglichen es wohl jeder-
mann sich mit den neuesten Schöpfungen der
deutschen und ausländischen Literatur vertraut
zu machen und die langen Winterabende in an-
genehmer vorteilhafter Weise zu verkürzen.
Katalog gern zu Diensten.

Schuhwaren - Total - Ausverkauf
nur noch einige Tage
6 Ellenbogengasse 6.

Moderne Jackenkleider

Besonders preiswert.

Beachten Sie die Preise der in meinem Schaufenster
ausgestellten Jackenkleider.

2464

J. Bacharach

Größter Wander-Bienenstand Nassau.

1 Mark! Bienenhonig 1 Mark!

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Befichtigung meines Standes, ca. 140 Bienen, 32
und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.

Carl Praetorius,

Telephon 3205.

nur Wolfmühlstraße 46.

Telephon 3205.

Militär-Trikot-Memden, Trikot-Unterbeinkleider, Trikot-Reitunterbeinkleider (Deutsches Reichspatent), Socken und Strümpfe

liefert in besten Qualitäten zu billigen Preisen

das Spezialhaus von

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 11-13.

Preislisten kostenfrei.

2210

2 Zwetschen! Zwetschen!

Waggon hoch! Zwetschen eingetroffen.
Zentner 6.50, 10 Pfd. 70 Pf.
Bei grösserer Abnahme billiger.
J. W. Hommer, Mauritiusstr. 1.
Tel. 1801.

Alljährlich nur einmal wiederkehrend
— nur kurze Zeit —

Inventur - Ausverkauf

von
Bud. Wolff, Inh. P. Oechsner, Wiesbaden, Marktstr. 22.

Porzellan-Tafelservice, elegante bunte Muster, für 12 Personen, früher 85 Mk. und höher, jetzt 50 Mk. u. höher.	Ferner zum Teil bis 50% unter Preis: Echt Schliff-Kristall, wie: Vasen, Salattieren, Teller, Schalen u. Platten. Amerikan. u. deutsch. Press-Kristall, Salattieren, Teller, Fruchtschalen etc. Römer u. Kristallweingläser zu Spottpreisen, Becher, Eisschalen, Fingerbowles, Pokale etc. Venetianer und andere Kunstgläser. Majolika-Blumentöpfe, Blumenständer m. Töpfen, Vasen, Jardiniere, Wanddekorationen etc. Terrakotten, Figuren, Büsten, Spiegel etc. Mokkassenen in grösster Auswahl. Gallé-Vasen und Echt Kopenhagener Vasen. Teebretter mit Steinguteinlagen. Holzsäulen. Serviertische mit und ohne Einlagen.
Steingut-Tafelservice, schöne Druckmuster, für 6 und 12 Personen, von 9.50 Mk. bis 36 Mk.	
Kaffee-Service, Porzellan, bunte hübsche Muster mit Gold, von 2.50 Mk. an und höher.	
Wild-, Geflügel- und Fisch-Service bedeutend im Preis ermässigt.	
Wasch-Service, einfarbig, Elfenbein u. Druckmuster, v. 2.75 Mk. an. Elegante zurückges. Muster von 6 Mk. an, früherer Preis 15 Mk. und höher.	
Weisses Porzellan, Speise- und Suppenteller 10 Pf. , ovale Platten, Tassen, Milchkannen, Gemüseschüssel, Saucieren zu spottbilligen Preisen.	

Seltene Gelegenheit zur Anschaffung von Ausstattungen und Ergänzungen derselben.
Praktische Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke. Verkauf gegen Barzahlung. Umtausch nicht gestattet.

Neu eingetroffen: Moderne schwarze und farbige Kleiderstoffe

Prima Tuche für Kleider
(in den neuesten Farben)
enorm billig!

Sammete für Kleider,
sowie gestreifte und karierte
Sammete für Blusen
in den herrlichsten Dessins.

Henr. Levy,

Bärenstrasse 2.

Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
auf dem Bureau F 477

4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss).

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse 111,

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Conto.

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
sowohl gleich an unserer Kasse, als
auch durch Ausführung von Börsen-
aufträgen in Frankfurt a. M., Berlin,
Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc.
Sichere Anlagepapiere an
unserer Kasse stets vorrätig. —
Coupons-Einlösung, auch vor Verfall, Coupons-
bogen-Besorgung. — **Vorschüsse auf**
Wertpapiere. — An- und Verkauf von
ausländischen Banknoten u. Geldsorten, sowie
Ausführung aller übrigen in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte.

Zur Winteraison

decken Sie Ihren Bedarf in

Kohlenfüllern u. -Kästen,
Kohlenlöffeln u. Stocherisen
am besten Wellrittsstrasse 43, Eisenhandl.

Schokoladen!

- Schokolade Lindt,
- Schokolade Suchard,
- Schokolade Kohler,
- Schokolade Comp. Francaise,
- Schokolade Gala Peter,
- Schokolade Hildebrand,
- Schokolade Stollwerk

empfiehlt 2278

in stets frischer Waare

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse,
Bezirks-Fernsprecher 216.

Feinste Tafeläpfel,

Goldreihiten, Goldparmanen, sowie andere
Sorten billigst abgegeben Oranienstrasse 17, 2.

Mein Dalmatin

ist das beste Mittel zur totalen Vertilgung der so
lästigen Wanzen, Schwaben, Käfer, Flöhe,
Mücken etc. Grobartiger Erfolg. Hat gegen
andere Mittel den Vorzug der Billigkeit und
rapporten Wirkung; in Dauten 10, 20 u. 30 Pf.

Drogerie Otto Lillie, 1964
nur Dorikstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Telephon
2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Gerichtssaal.

* **Der Kaiser als Kläger.** Ein Prozeß, in dem der Kaiser der Kläger ist, schwebt, wie der „Königsb. Post.“ berichtet wird, zurzeit beim Insterburger Landgericht. Der Kaiser hat nämlich gegen den Pächter des Komintener Gasthofes, der bekanntlich sein Privateigentum ist, Herrn Kallweit, eine Klage auf Räumung anstrengen lassen, und zwar mit der Begründung, daß der Pächter die Pachtung nicht vertragsmäßig bewirtschaftet. Vom Amtsgericht in Goldbach ist die Klage kostenpflichtig abgewiesen worden. Auf die eingelegte Berufung hat die Ferien-Zivilkammer des Insterburger Landgerichts in ihrer letzten Sitzung einen Beweisbeschluss erhoben. Es sollen der Hofmarschall Graf zu Eulenburg und der Oberförster Freiherr Sped von Sternburg als Zeugen vernommen werden. Alsdann wird die erste Zivilkammer im Namen des Königs in Sachen des Kaisers zu erkennen haben.

* **Zahnkünstler und ärztlicher Ehrengerichtshof.** Die kürzlich erfolgte Entscheidung des ärztlichen Ehrengerichtshofes für das Königreich Sachsen, dahingehend, daß es als ein strafbarer Verstoß gegen die Standesordnung sich darstellt, wenn ein Arzt bei einem Zahnkünstler (Zahnkünstler, Dentist usw.), also bei einer nichtärztlichen, gewerbmäßig mit Ausübung der Zahnheilkunde sich befassenden Person, eine Kur, eine Ausföhrung, hat die Zahnkünstler zu einer Entgegnung veranlaßt, die vom „Verein Sächsischer Zahnkünstler“ an sämtliche sächsische Ärzte ergangen ist. Sie betrachten die Entscheidung als eine durch nichts gerechtfertigte Vergewaltigung und Beunruhigung weitestverbreiteter Bevölkerungskreise, durch die fast 2 Millionen sächsischer Staatsangehöriger mit einem Federstrich lediglich „zur Wahrung der ärztlichen Standesordnung“ die Möglichkeit einer schmerzlosen Zahnbehandlung entzogen und Tausende von Existenzen vernichtet, Tausenden von Zahnkünstlern die Existenzmöglichkeit unterbunden werde. Am Schlusse der Erklärung bemerken die Zahnkünstler, daß sie den Kampf mit den Ärzten nicht scheuen.

* **Die begriffliche Festlegung der „Maßregelung“.** Das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts beschäftigte sich mit der Frage: „Was ist eine Maßregelung?“ Nach längerer Beratung veränderte der Vorsitzende Magistratsrat v. Schulz folgenden Schiedsspruch: „Es hat unter anderem folgendes als Maßregelung der Arbeiter zu gelten: 1. Wenn ein Arbeiter wegen seiner Zugehörigkeit zur Organisation entlassen wird. 2. Wenn ein Arbeiter wegen Eintretens für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse entlassen wird. 3. Wenn ein Arbeiter wegen seiner Tätigkeit bei der Schlichtungskommission oder beim Verfassungskommission entlassen wird. 4. Wenn ein Arbeiter wegen Vorbringung einer Forderung zur strikten Einhaltung der Vertragsbedingungen entlassen wird.“ Die Feststellung geschah zu dem Zwecke, für die Auslegung von Tarifverträgen eine Norm zu schaffen.

* **Eine rohe Bemerkung.** Einem häufig vorbestraften Tagelöhner kam eine rohe Bemerkung, zu der er sich während einer Strafkammer Sitzung in Trier hinreißen

ließ, teuer zu stehen. Der Angeklagte hatte den Handlungsmann Michels auf offener Landstraße überfallen und in unglaublicher Weise mit einem Anstich misshandelt. Der Staatsanwalt beantragte wegen gefährlicher Körperverletzung 2 Jahre und 1 Monat Gefängnis. Der Angeklagte rief daraufhin: „Es ist mir leid, daß ich den Michels nicht totgeschlagen habe, ich hatte die Absicht, ihn zu töten.“ Die Bemerkung gab dem Vertreter der Anklage Veranlassung, seinen Antrag schleunigst zurückzuziehen und auf Grund des eigenen Geständnisses des Angeklagten 5 Jahre Gefängnis und für dieselbe Dauer Ehrverlust zu beantragen. Das Gericht erkannte nicht nur demgemäß, sondern setzte noch einen Monat Gefängnis hinzu.

* **Die Rückfahrkarte.** Der Reisende Welsch aus Kunnersdorf hatte auf der Sirede Hirschberg-Hermshorst dem kontrollierenden Schaffner eine Rückfahrkarte vorgezeigt, auf der die Hinfahrt bereits einmal durchkreuzt war. W. wurde daraufhin wegen Betruges angeklagt. Er gab in der Verhandlung an, daß er die Karte nicht zur Rückfahrt benutzte und sich daher für berechtigt gehalten habe, auf die Karte noch einmal die Hinfahrt anzutreten. Die Hirschberger Strafkammer hielt aber einen Betrug, begangen gegenüber dem Eisenbahnfiskus, für vorliegend und erkannte, da es sich bei W. um einen Rückfallbetrug handelte, auf die in diesem Falle gesetzliche Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

* **Die Invasion von Ellis Island.** Wie der „Nat.“ aus New York berichtet wird, ist auf der Einwandererinsel Ellis Island eine „Seuche“ ausgebrochen, die sich in gar feltamer Weise bemerkbar macht. Alles kratzt, reißt und kneist! Wohin man blickt, sieht man einen Beamten, einen Missionar, einen Angestellten, der plötzlich stehen bleibt und irgend einen Teil seines Körpers mit den Fingernägeln zu bearbeiten beginnt. Der eine greift sich zwischen Hemdkragen und Hals in den Nacken, der andere flüchtet plötzlich ins Freie und ein dritter lehnt sich an einen Pfosten des Türrahmens und weht sich den Rücken. Und an all dem Juden und Kraken, dem Greifen und Haschen mit Fingerpfeifen sind kleine, unschuldige Tierchen schuld — Flöhe. Ellis Island leidet an einer Floh-Invasion. Feinste Importware, aus aller Herren Ländern. Russische und italienische, slawische und böhmische, deutsche und magyarische, Flöhe jeder Nationalität, jeder Rasse, jeder Konfession. Sie ergreifen Besitz von allem und jedem, ihre blutlangerische Eier ist international, sie kennen keine Unterschiede und verschonen auch die hohe Obrigkeit nicht. Alle Maßregeln gegen die unerwünschten „Emigranten“ haben sich bisher als machtlos erwiesen, kein Geseß, noch so scharf, kann ihnen den Zutritt verwehren, und selbst wenn sie auf die Deportationsliste gesetzt werden, fegen sie sich mit einem lähnen Sprung darüber hinweg und springen den Herren Inquisitoren in die Schöße so daß diese schleunigst Reißaus nehmen. Eine Missionarin kam auf die geniale Idee, eine ge-

hörige Ladung Insektenpulver mitzubringen und es zwischen den geplogten Menschen auszustreuen, worauf sofort eine „Mies-Epidemie“ ausbrach. Als die fremdliche Dame sich einem älteren Herrn aus einem östlichen Lande näherte, knöpfte dieser seinen Hemdkragen auf, stellte sich mit dem Rücken der Dame entgegen, zog seinen Kragen vom Halse weg und ersuchte in liebenswürdigem Ton: „Bitte, geben Sie mir eine Portion gleich hier oben rein.“

* **Eine bemerkenswerte Steuerfrage** hat ein Glasbläser in Witten berührt. Das Glasblasen ist eine den Körper sehr aufreibende Arbeit, und die Glasbläser müssen ganz besonders danach leben. Namentlich müssen sie bei der Arbeit dem Körper viel Flüssigkeit zuführen, um das zu ersetzen, was das beständige Schwitzen dem Körper entzieht. Als bestes Mittel wird von den Glasbläsern leichtes, gutes Bier gerühmt. Wie die „Warmer Zig.“ berichtet, hat ein Glasbläser in Witten bei der Steuererklärung den Betrag für zwei Liter Bier für jede Schicht, die er trinken müsse, um seinen Körper arbeitsfähig zu halten, abgezogen. Der Abzug hat aber bei dem Steueransuch keinen Beifall gefunden. Da der Glasbläser diesen Abzug als grundsätzliche Frage zum Austrag bringt, müssen jetzt höhere Stellen über die Steuerfreiheit von täglich zwei Liter Bier entscheiden.

* **Humoristisches.** Zu viel! (Am Telephon.) Die Geburt eines Knaben wird Herrn Müller (kinderreicher Vater) per Telephon angezeigt. Da er noch einige unverständliche Laute vernimmt, fragt er an: „Sprechen Sie noch?“ — Arzt: „Jawohl, soeben noch ein Knabe angekommen!“ — Müller (wütend): „Schluß!!!“ — — — — — Parifählernd. Erstes Dirndl: „Seit da Nazi a'f'orb'n is, is da Herbl dei' Speal, gelt? ... Hast d' 'n aa' so gern, wie 'n Nazi?“ — Zweites Dirndl: „A geh, hör' ma auf mit 'm Herbl! Da war da Nazi do' ganz a' andara! Wann dem was net past hat bei mir, nacha hat a ma einfach a' Baijch'n geb'n — da Herbl aba, der red't bei jeder Kloanigkeit alet' a paar Tag nix mit mir!“ — — — — — Verblümt. Schulküßchen: „Vater hat a' sagt, heute soll ich nicht eher fortgeh'n, bis Sie die Rechnung bezahlt haben!“ — Student: „Ja, hast du denn schon Berten, Junge?“ (Hleg. Bl.)

Sport.

* **Das Bennett-Rennen der Liste,** das am 30. d. M. stattfindet, wird bekanntlich von 16 Luftballons besritten werden, die sechs verschiedene Nationen stellen. Im Aeroclub de France wurde jetzt die Startfolge ausgelost, die folgende Reihenfolge ergab: Alfredo Bonwiller-Italien, Hugo v. Habereron-Deutschland, Comte Henry de la Baulx-Frankreich, Emilio Herrera-Spanien, S. C. Noll-England, M. Santos-Dumont-Amerika, M. van den Driessche-Belgien, Scherle-Deutschland, Comte de Capillon de St. Victor-Frankreich, de Salamanca-Spanien, Frank S. Butler-England, Frank S. Rahm-Amerika, Baron v. Dewald-Deutschland, M. Jacques-Balkan-Frankreich, Kapitän Kandelan-Spanien und Professor Huntington-England.

Sunlicht Seife

Blank und blitzend werden Schüssel, Topf und Pfanne und alle Küchen-geräte, wenn man sie mit Sunlicht Seifenwasser reinigt. Die lästigen Fett-ansätze und die üblen Gerüche, welche Fische, Gemüse — wie etwa Kohl, zurücklassen, werden mühelos entfernt und in kurzer Zeit erglänzt das Geschir und die Küche in appetit-licher Sauberkeit.

Man bereitet sich eine billige weiche Seife (Schmierseife), wenn man ein halbes Doppelpfund zu Schmalzeln schabt und diese in 1-1/2 Liter heissem Wasser durch fleißiges Umrühren löst. Ein viertel Liter dieser weichen Seife einem Eimer heissem Wasser beigesetzt leistet ganz ausgezeichnete Dienste zu allen Reinigungsarbeiten.



(R. Z. 670) F 10




Das An- und Neustricken von Strümpfen, Socken, Weinsängen etc. wird am besten besorgt in der seit 25 Jahren betr. Maschinenstrickerei „Schlüter, Mauerstraße 14.“

Moralisch entsetzte Personen finden Aufnahme in der **alkoholfreien Pension** Referenzen. Blumenau-Str. 2, Zöfthal (Kanton Zürich), Schweiz.

Herrenrad billig zu verkaufen. A. von Goutta, Fahrrad-Handlung u. Reparaturwerkstatt, Friedrichstraße 36. Hoftheater, 1/2-Mil., 8. Rang, 1. Reihe, abzugeben. Off. E. M. W. 1812 postl. Schillinghoffstr.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete **Billigste Bezugsquelle** in

Salon- u. Speisezimmerkronen, Zuglampen, Ampeln, Lyren, sowie Schreib- und Nachttischlampen jeder Art für Gas und elektrisches Licht, ferner Wadewannen, Gas-badesen, Gasföcke und Heizapparate zu enorm billigen Preisen.

Nur erste Fabrikate. Größtes Lager.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft, Telephon 3467,

Bärenstraße 7, Entresol (nahe der Langgasse).

Rein Laden. Lager im Entresol.

!Feinohlerei!

Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mt., Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mt.

Alle Reparaturen gut und billig in 1-2 Stunden. Pius Schneider, Wiesbadener Berg 26, Laden.

Orthopädische Apparate

wie:

Künstliche Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Flüsse), **Fuss- und Stütz-Maschinen, Geradehalter und Korsette**

nach Messing u. Anderson,

Bruchbänder, Bandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe

werden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Maß und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstätte angefertigt. 2:00

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.



Zur Nachricht.

Die Deputation der Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden hat mir durch Beschluß vom 19. d. M. die Konzession zur Erstellung elektrischer Beleuchtungsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städtischen Elektrizitätswerks erteilt.

Mein neu errichtetes elektrotechnisches Bureau, das unter der besonderen Leitung eines erfahrenen Fachmannes steht, halte ich bei allen vorkommenden Arbeiten, sowohl Neuanlagen als auch Umzügen und Reparaturen bestens empfohlen und stehe mit Kostenanschlägen und Plänen gern zur Verfügung.

Wiesbaden, September 1906.

Nathan Hess.

Bestellungen werden Taunusstraße 5, Wilhelmstraße 12 und durch Fernsprecher 331 entgegengenommen.

2449

Weinfässer,

frisch gefeert, in jeder Größe zu ul. Albrechtstr. 32.

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, spiegelglänzendes Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glashart unter höchstem Glanz, ohne nachzutreiben. 1 Kilo reichend für 16 qm. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstrich für Haus-, Küchen- und Gartenmöbel u. Wegwirth jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.

Vorrätig in Patentbösen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Nuancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Kranien- und Adelheidstraße, Bezirksfernsprecher No. 216.

Vorzügl. Parkett-Wachs

für Parkettböden und Linoleum 1/2 Kilo-Dose Mk. -.-.

Wegen seiner vorzügl. Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch aus.

Präpariertes Fußbodenöl, Liter Mk. 1.-

rasch trocknend, ohne nachzutreiben, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parkett u.

Harttrockenöl, Liter Mk. 1.-

innen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, knochenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Grosses Lager aller Fußboden-Artikel

wie: Terpentinöl, Eifaktiv, Leinöl und Leinölfirnis, sowie alle Sorten Pinsel.

la Stahlspäne

1/2 Paket 25 Pf.

Oelfarben in allen Nuancen,

innen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzutreiben.

Porzellan-Emailfarbe Ko. Mk. 1.70

in 1/2-Lo. u. 1/4-Lo.-Dosen, besser als weiße Oelfarbe, in allen Nuancen vorrätig.

weiß in weiß verwandt, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen. 2171

Möbel-Politur, Bronzen und Beizen.

Ringfreie Kohlen

von den allerbesten Ruhr-Rußkohlen, Körn. I, II u. III, bestmelirte Kohlen, belg. Anthracitkohlen, Körn. II, Bricketts und Kaugündeholz liefert prompt und billig

G. Wieß, Malramstraße 27.

Lager am Bahnhof Dohheimerstr. Telephon 2604.

Niemand verfäume einen Versuch zu machen.

Mark 2475

kostet die z. Z. bei mir ausgestellte

elegante Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

Schlafzimmer, Eiche, silbergrau, mit fein. Intarsien,

- 2 Bettstellen,
- 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel,
- 2 Stühle,
- 1 Handtuchständer,
- 2 Kapokmatratzen, 3-teilig,
- 2 Nachttische mit Marmor u. Aufsatz,
- 1 Spiegelschrank, 3-teilig,
- 2 Patent-Matratzen m. Decken,
- 2 Keilpfeile,

Mk. 850

Speisezimmer, Eiche, geraucht,

- 1 Büfett mit Facettgläsern,
- 6 Lederstühle,
- 1 Serviertisch,
- 1 Paneelbrett,
- 1 Kredenz,
- 1 Ausziehtisch für 12 Personen,
- 1 Diwan mit fein Moquette,

Mk. 675

Salon, echt Mahagoni,

- 1 Salonschrank,
- 1 Sofaumbau,
- 1 Sofa mit feiner Applikation,
- 2 Sessel,
- 1 Salontisch,
- 1 Ständer,
- 2 Salonstühle,

Mk. 950

Mk. 2475

Alles in bekannt bester Ausführung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf. F. Mahr,

Gegr. 1871. Taunusstrasse 39. Tel. 151.

Dauernde Garantie. — Franko-Lieferung. — Feinste Referenzen.

2410

Druck- Eier per St. 4, 5 u. 6 Pf. per St. 2 Pf., 6 St. 10 Pf. per Schoppen 40 Pf. empfiehlt J. Hornung & Co., Gärtnergasse 3.

Französischen Unterricht

erteilt Dame, die in Frankreich höh. Frauen bef. E. Mische, Lehrstr. 11, Heimat. 6977

Modes

Frida Wolf,

Große Burgstraße 12.

Für empfindliche Damen empfiehlt feberleichte Drahtformen aus Aluminium-Draht (D. R. G. M. No. 232707).

Meiner werten Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum die erg. Mitteilung, daß ich mein **Herrenschneider-Geschäft** von Hälmergasse 5 nach **Marktstrasse 8,**

Ecke Mauergasse, verlegt habe und bitte, das mir soither geschenkte Vertrauen auch nach dort folgen zu lassen. Gleichzeitig empfehle ich mich für die bevorstehende Saison zur Anfertigung **eleganter Herren-Garderoben** unter Garantie für tadellosen Sitz bei mäßigen Preisen. Reparaturen in kürzester Zeit. **Robert Doppelstein, Schneidermeister,** Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.

Kartoffeln.

Landmannsfreude, Schneeflocken, Kaiserkrone, Magnum bonum, Gelbe Salat, Up to date, rote Mäuschen liefert zu billigstem Tagespreis die

Rhein. Obst- u. Gemüse-großhandlung Wiesbaden, Dohheimerstr. 55. Telephon 769.

Sämtliche

Herren- u. Knaben-Anzüge, sowie einzelne Hosen, Saccos, Westen und Arbeiter-Anzüge wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu **Spottpreisen.**

Herren-Anzüge, früher 25 u. 30 Mk. 12 Mk. im Ausverkauf 20, 15 und

Knaben-Anzüge, früher 8 u. 12 Mk. 1.50 Mk. im Ausverkauf 6, 4, 2 u.

Herrenhosen Saccos Westen u. 2.50 Mk. u. 3.50 Mk. u. 1.80 Mk.

Ein Posten

Paletots

im Ausverkauf statt 25 Mk. nur 15, 12, 10 und 8 Mk.

Guggenheim & Marx,

Schloßplatz. 2460

Nur bis
Mittwoch.

Unsere

Haushalt-Tage

Nur bis
Mittwoch.

in
Glas, Porzellan, Steingut, Emaille und div. Haushaltwaren
bieten grosse Vorteile.

Kirchgasse
39/41.

Blumenthal,

Kirchgasse
39/41.

216

Freiwilliger Verkauf.
Am Dienstag, den 25. September 1906
versteigere ich nachmittags 2 Uhr im Hotel
Berliner Hof in Dingerdrück ein noch gut
erhaltener

Laudaner.

Rittm.
Gerichtsvollzieher in Stromberg.

Seit Jahren überall eingeführt
und beliebt ist:

**Marburg's
Schweden-König**

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

Geogr. 1852. Tel. 2069.

„Marburg's Schweden-König“
ist patentamtlich geschützt.
Vor missbräuchlicher Benutzung
der Bezeichnung Schweden-
König wird gewarnt! 2067



Feinste
**Kur- und Tafel-
Trauben**

per Pfund

30, 35 und 40 Pf.

Zitronen

per Stück 6, 7, 8, 9 und 10 Pf.

Telephon 392. **J. Hornung & Co.,** Telephon 392.
3 Dämergasse 3.

Ausbaums grüne Rabattmarken
gehen bei mir ein.

Vom 15. bis 31. September erhält
Jeder bei einem Einkauf von 1 Mk. an

**doppelte rote
Rabatt-Marken**

vom Waren-Magazin Franz Haas,
Friedrichstraße 46.

Drogerie Seyb,

Rheinstr. 32 u. Rheingauerstr. 10,
Telephon 613.

Frische Frankfurter Würstchen.
Neue Linsen und Bohnen.
Neues Sauerkraut.

2841

D. Fuchs,

Saalstraße 4/6. Telephon 475.

Nur noch kurze Zeit!
Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badedfen, Badeartikel, Beleuchtungs-
körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-
becken, Zimmerlosetts, Bidets, Säug- und Küchengeräte etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,
Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410. 2572

Nur noch diese Woche Umzugs- Ausverkauf.

Wir machen besonders aufmerksam auf einen
grossen Posten Filzhüte,

Spitzen * Bänder * Gürtel * Lavalliers
Cachenez * Echarpes * Handschuhe
Strümpfe * Schleifen * Straussfedern
etc. etc.

Die billigen Preise sind nochmals
bedeutend herabgesetzt.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33.

Eröffnung in unserem Neubau Langgasse 21/23
(neben dem Tagblatt) Anfang Oktober.

2457

Koffer u. Reiseartikel.



Kranken-Winkel.
Verkauf und Miete.
Fahrräder u. 3 Mk. an per
Woche, Wagen mit Bedien.
u. 1 Mk. 1.20 an per Stunde.
Auch Bettische und Zimmer-
Klosetts leihweise.
L. Meiner,
Webergasse 8, G. Tel. 3220.
Reparat. prompt und billig.

Nur bis zum 1. Oktober
**Ausverkauf v. Pianos, Notenpulten,
Zithern und Mundharmonikas
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
Wachswalzen 6 Stück zu 3 Mk.
Hch. Matthes Wwe.,**
Dohheimerstraße 37. Telephon 3425.
Vom 1. Oktober ab Kirchgasse 54.

**Durchsichtige Hüllen
für Abonnementskarten.**

Parfümerie Allstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse.



Nierentartoffeln

für den Winterbedarf
anerkannt feinste und haltbarste aller Speise-
und Tafelartoffeln, hell, gelbfleischig, mittel-
dick, feinschalig, ohne tiefe Rugen, vorzüglich kochend
und zart im Geschmack, zu jedem Gericht geeignet,
sowie speziell zum Nüchtern und zu Kartoffelalat
besser verwendbar wie die schwer verdaulichen
Nüchternartoffeln, liefert

pro Zentner **Mk. 3.25**

frei Haus, falls Bestellung so rechtzeitig erfolgt,
dass Zufuhr ab Waggon erfolgen kann.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstraße 43. Telephon 414.

Brennholz
à Str. Mk. 1.20,

Aluzündeholz,
fein geschnitten, à Str. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 2086

J. C. Müssing, Kapellenstr. 5/7. Tel. 433.
Vorzügl. Kartoffeln (Wagn. Sort.) Walter
5.50, bei Nebennahme bill. Dohheimerstr. 24, 1.

Sizilian. sowie Italien. Rotweine,

ganz vorzügl. reelle Qualitäten, die
sich in bezug auf Güte und Preislage
mit ähnlichen angepriesenen Sorten
des Handels genau zu prüfen bitte.

Capo Fl. 65 Pf., bei 13 Fl. 60 Pf.

Brindisi Fl. 75 Pf., b. 13 Fl. 70 Pf.

Auf Reinheit von Professor

Dr. Fresenius untersucht.

Grazia Fl. 80, bei 13 Fl. 75 Pf.

Pales vecchio Fl. 85 Pf., bei

18 Fl. 80 Pf.

Peza grande Fl. 1 Mk., bei

13 Fl. 90 Pf.

Algerische Rotweine.

Von ausgewanderten Elässern ge-
zogen vollmundige sehr preiswerte
Weine.

Fouka Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65 Pf.

Schel Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. 75 Pf.

Medeah Fl. 90 Pf., b. 13 Fl. 85 Pf.

Marrago Fl. 1 Mk., b. 13 Fl. 90 Pf.

Willh. Heinr. Birck,

Adelheid- und Oranienstr.

Ecke. 2372

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Anfertigung nach Mass

Pariser Original-Modellen

in eigenen Ateliers.

G. August,

38 Wilhelmstrasse 38.

Herbst- und Winter-Neuheiten

Mänteln, Kostümen, Abendmänteln, Pelzmänteln.

Geschmackvolle Auswahl! Mässige Preise!

2891

Beethoven-Conservatorium Friedrichstrasse 48 Director: H. G. Gerbard. Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Ensemble etc. 2459

Teppich-Reinigung mittelst Druck- u. Saugluft. Teppich-Klopf- u. Schüttelwerk. Gründliche Hausentstaubung durch meinen fahrbaren Pressluft-Staubsauger. Teppich-Wäscherei.

Hotel Kaiserhof. Dienstag, den 25. Sept. 1906, abends 8 1/4 Uhr. Vortragsabend des Herrn Hofchauspielers O. Flurl-Flury, Rezitator Eintritt Mt. 3.—. 7015

Ansichts-Karten Empfehlen unser Engros-Lager zu billigsten Preisen für Wiederverkäufer. Verschiedene Ausführungen in reichhaltigen Dessins. 2046 Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt G. m. b. H., Yorkstrasse 19. Telefon 3647.

Motten-Vernichtung vom Ei bis zum vollkommenen Insekt. Garantie für Erfolg. Dampf-Bettfedern-Reinigung. Heiligenstaedts Druckluft-Teppich-Reinigungswerk Wiesbaden, obere Dotzheimerstrasse rechts. Telefon 2939. Man verlange Kostenvoranschläge u. Preiscurant.

P. Willmsen, Hof-, Spezialist für Gesicht- und Handpflege, Taunusstrasse 1 (Berliner Hof). Sprechstunden 10-6 Uhr. Gesicht-Dampfbäder. Massage. Elektr. kosmetische Massage. Elektrolytische Haarentfernung.

Storpulenz (Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert und beseitigt ohne Verunstaltung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungstee, „Fucus“ Zu beziehen: 2289 Nur Aneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“. Gegr. 1853. — Garantiemittel 63 Millionen Mark. Unter Staatsaufsicht. Die Gesellschaft schließt gegen mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen ab. Bei Rentenversicherung gewährt sie bei einem Eintrittsalter von 3. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher): 50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 75 1/2 Jahren 7,208 8,352 9,829 11,327 13,713 15,500 % jährliche Rente ohne Unterschied des Geschlechts. Kein Lebensattest. — Kostenfreie Auszahlung der Rente. Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwillig durch Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 2290

Fein gespaltenes, Brennholz à Ctr. 1.30 Mt. liefern frei ins Haus 2240 Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telefon 411, Schwalbacherstr. 22. Telefon 411.

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien nehme man Indoform. (Orthoogbenzoesäuremethylenacetat.) auch bei veraltet. Fällen! Glänzende Erfolge, ohne schädliche Nebenwirkungen! Ein ärztliches Urteil von vielen: Besten Dank für Ihr Indoform, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich staunend erprobt habe. Vorräte in Apotheken in Glasröhrchen zu 75 Pf. und Mt. 1.50. Ärztliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten. Nach Orten, wo nicht zu haben, versende b. Voreinsend. d. Betrages portofrei! F 25 Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.

Benders autom. Mäusefalle fängt bis 20 Mäuse in einem Tag und löst sie sofort. 2419 Die beste aller Fallen. Conr. Krell, Taunusstr. 13, Telefon 2095.

Hygienische Damenbinden, vorzügliche Qualität, 2147 1 Dutz. 1 Mt. u. 90 Pf. Luxemburgdrogerie Fritz Röttcher, Kaiser-Friedr.-Ring 52. Tel. 2993.

Riessner-Öfen Original-Patent Regulator. Gasausströmung & Explosionen ausgeschlossen. Dauerbrenner Hygienisch idealstes System Verkaufsstelle: M. Frorath Nachf., Ofen-Handlung, Kirchgasse 10. 2254

Konkurrenzlos billige Bezugsquelle von Uhren. Otto Raumbach, 62 Kirchgasse 62, 1. Etage. Kein Laden. Reparatur-Werkstätte.

Zimmer-Closet (Vollständig geruchlos) Closet-Eimer von Mt. 7.50 an, Bidets in Holz und Eisen in grösster Auswahl empfiehlt 2108 Conrad Krell, Taunusstrasse 13, c. eisbergstrasse 2.

Reibmaschinen zum Reiben von Mandeln, Brötchen, Zucker, Kartoffeln etc. von 1.75 Mt. an empfiehlt 2361 Franz Flössner, Welltrichstraße 6. Zwei große starke Reifetöcher m. Einsätzen b. zu verk. Zietenring 14, Souterr., von 9-12 Uhr.

Whrenologin Sauggasse 5, im Vorderhaus.

Otto Süsse, Tonbildungs- und Vortrags-Unterricht Gewissenhafte Ausbildung in Gesang und Deklamation. Tel. 657. Haltestelle der elektr. Straßenbahn. Bozheimerstr. 106.

Billig, die Qualität tadellos! Feinstes Nizzaer Tafelöl wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nussartigen, angenehmen Geschmackes in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet. 2274 Preis 1/2-Liter-Flasche Mt. 1.50. Wilh. Heinr. Birck, Ecke Adelheid- u. Oranienstraße, Bezirksfernsprecher No. 216.

Den Eingang der neuen Herbst- und Winterstoffe

in reichhaltiger Auswahl,
zur Anfertigung feiner Herrenbekleidung, zeigt ergebenst an

H. Gabriel, Schneidermeister.

Spezialität in Reithosen.

Schillerplatz 1, 1. Etage, Ecke Friedrichstrasse 18, 1. Etage.

Geschäfts-Aufgabe

Ende Dezember!

Meyer-Schirg,

25 Marktstrasse 25.

Infolge Vereinbarung mit dem Hausbesitzer endet der Mietsvertrag am Jahreschluss!

Ich habe deshalb für die **Herbst- und Winter-Saison** nochmals eine reichhaltige Kollektion in

**Damen- u. Kinder-Konfektion,
Kostümen, Blusen, Morgenröcken etc.**

gebracht!

**Verkauf sämtlicher Waren zu staunend billigen
Preisen gegen bar!**

Landwirtschaftliches Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1906-1907 am 29. Oktober.

Der ganze Lehrkursus umfasst zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, event. durch Vermittlung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Perleite umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadthalter **H. Weill**, Wiesbaden, Elisabethenstrasse 27, oder durch Herrn Oekonomierat **Müller**, Hof Geisberg bei Wiesbaden. F 498

Germalith, fugenlose

Fußboden- und Wandbekleidung; wasserdicht, feuer- und schwammfester. Reibelag ausgebreiteter Fußböden. Holz- oder Steintritte billigst.
Theodor Metzger, Dogheimerstrasse 94.

Total-Ausverkauf

Um die Räumung meines immer noch großen Lagers zu beschleunigen, gewähre ich von heute ab auf:

wegen
Geschäftsaufgabe.

Sämtliche Luxuswaren,
Bronzen etc. etc.

25 % Rabatt.

Sämtliche Lederwaren

20 % Rabatt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum billigen Einkauf nur erstklassiger Fabrikate.

Jac. Zingel Wwe.,

Inh.: E. Knabe,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Telephon 3362.

2387

Herbst- und Winter-Paletots

Alle Neuheiten eingetroffen.

Grossartige Auswahl.
Billige Preise.

Rosenthal & David,

38 Wilhelmstrasse 38. Hoflieferanten.

2417

Keller-Meyfel,

freifache, rheinische, liefert sof. u. och. Erbach a. Rh.

Eine hochfeine komplette eigene, neue Zweifelszimmer-Einrichtung zu verkaufen Weinbergstrasse 16.

Sanatorium Siegfried, Wiesbaden,

Bierstadter Höhe. — Telephon 2470.

Haltestelle der elektr. Straßenbahn: Linie Sonnenberg (Haydnstrasse). Omnibus nach Bierstadt.

Best eingerichtete Anstalt für physikal.-diät. Therapie nach **Dr. Lahmann**. Entziehungskuren. Durchaus individuelle Behandlung; Aufnahme nur 10 bis 12 Patienten. — Pensionspreis pro Tag von Mk. 6.— an. — **Klein Arztlzwang.** Auch für außerhalb des Sanatoriums Wohnende benutzbar. — Günstige Bade-Arrangements. — Prospekte durch den Bes.: **H. Siegfried**. Leitender Arzt: **Dr. med. Erch. Schmidt**.

Luft- und Sonnenbäder.
Herren- und Damenabteilung.

Luft- und Sonnenbäder.
Herren- und Damenabteilung.

Katarrrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden, wirklich gute Dauererfolge, auch in veralteten Fällen. Schnupfen, Erkältungen, prompter Erfolg! Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57. 8-1 v., 2-6 n. Prospekte.

Ruhrkoks.

Für Zentralf Feuerungen aller Systeme offerieren wir von erstklassigen Werken des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, wie:

Consolidation Schalke, Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges., Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., ver. Constantin, „Hibernia“, Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Victor und Lothringen,

Besten gebrochenen Koks I und II
in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60 u. 30/55 mm,

Gesiebten u. gebrochenen Koks I u. II,
Körnung 55/90 u. 30/55 mm,

in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28, Holenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher: 545, 775 u. 2352.

2385

Mercedes

Defen u. Kochherde

wegen Umzug zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
W. Unverzagt, Eisenwarenhandlung,
25 Langgasse 25.

Rollläden
Lug-Jalousien
Rollschutzwände

Fabrik:
Chr. Marxer & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Marxer. Tel. 150.

Haushaltungs-Seifen.

Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife,
Weiße Schmier-Seife,
Gelbe Schmier-Seife
in Kisten von 2 und 5 Pfund
in Eimern von 12 1/2, 25 u. 50 Pfund.

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,
gegr. 1811,
Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen und feiner
Toiletten-Seifen,
Telephon 91 — Langgasse 19 — Telephon 91
(einzige Seifenfabrik am Plage). 2428



**Flaschen-
schränke,**
ganz aus Eisen,
mit solidem Schloss
und Rückwand, für
50—300 Flaschen,
empfiehlt 2379
Conr. Krell
Taunusstrasse 13.

Frische Scemmilchen
100 Stück 50 Pfg.
Frickels Fischhalle,
Neugasse 22.

Süßen Apfelmooß
täglich frisch.
Fritz Henrich,
Obstweinfabrik,
Blücherstr. 24. Telephon 1614.



**Kaffee-
mühlen**
bestes Fabrikat,
empfiehlt billigt 2359
Franz Flöhner,
Wettichstraße 6.

Ein Wagon feinsten französischer
Trauben
per Pfund 22 Pf., 5 Pfund 1 Mark.
Zwetschen,
schöne dunkle Frucht, 10 Pfd. 70 Pf.,
per Zentner 6.25 Mark.
Gebr. Hattemer.

Süßer
Trauben-Mooß
(Grüß-Burgunder) Liter 1 M.
Lorenz Becker,
Tel. 935, Kaiser-Friedr.-Ring 44,
Arndtstraße 9. 2445

Neue Bismarckheringe,
" Kollmöpfe,
" Sardinen,
Echte Frankfurter Würstchen,
Neue Kaiserlinsen.
Moritzstr. 3. J. Koch. Tel. 1929.

Mercedes

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

Abonnements, sowie auf Modenzei-
tungen, Journale
und Zeitschriften aller Art nimmt entgegen unter Zusicherung
pünktlicher Bedienung
H. Faust, Buchhandlung, Schulgasse 5.

4% Wiesbadener Stadtanleihe.

Wir sind von dem Konsortium beauftragt
Zeichnungen auf obige Anleihe zu den veröffentlichten
Bedingungen **kostenfrei**
für unsere Mitglieder entgegen zu nehmen. F 405
Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Kranken-, Kinder- und Nahrungsmittel.

Sämtliche Verbandstoffe,
Lanolin, Byrolin und Vaseline,
Klystierspritzen,
Guttaperchatabletten und alle wasserdichte
Verbandstoffe,
Eisbeutel in allen Qualitäten,
Inhalations-Apparate,
Kinderseifen,
Kinderschwämme,
Kinderzahnbürsten,
Kinderpuder,
Lanofarm-Streupulver,
Lysoform,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Gummi-Sauger,
Saugflaschen in allen Sorten,
Spielschnuller,
Zahnringe,
Veilchenwurzeln,
Seesalz,
Stäffurter Salz,
Kreuznacher Salz,
Kreuznacher Mutterlauge in Kannen und
Krügen,
Medizinal-Lebertran,
Sodener und Emser Pastillen,
Soxhlet-Apparate,
Nährzucker,
Medizin. Seifen,
Nährsalz-Tropfen, Malz-Tropfen,
Levico und Konegnowasser,
Milchflaschen,
Milchflaschen-Garnituren.

Plasmon,
Valentines Meat Juice,
Sanatogen,
Lahmanns Nährsalz-Kakao,
Knorr's Hafer- u. Reismehl, sowie Präparate,
Dr. Michaelis Eichelkakao,
Fleischextrakt „Flagge“,
" Cibils, flüssig,
Liebig,
Malzextrakt Loefflund,
Pepton Liebig,
Brands Beef Tea,
Brands Essence of Beef,
Bouillonkapseln Maggi, in Dosen à Mk. 1.—
und Mk. 1.50,
Kakao Houtan, Suchard, à Mk. 1.20—2.40
per 1/2 Ko.
Kondens. Milch, wie Cham u. Nestle,
Prometheus-Kakao,
Kasseler Haferkakao in Kartons,
Hämatogen,
Hartensteinsche Leguminosen,
Nestles Kindermehl,
Kufeckes Kindermehl,
Mufflers Kindermehl,
Opels Nährzwieback,
Rachout des Arabes,
Roborat,
Dr. Theinhardt's Hygiama,
Medizinal-Tokayer,
Medizinal-Kognak,
Alte Stärkungswine: Sherry, Port, Malaga,
Madeira, Marsala in vorzügl. Qualitäten,
Vegetabil. Milch.

Eiweiss-Haferkakao 1/2 Ko. Mk. 1.—
Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.
Chem. reiner Milchzucker für Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.

Somatose und Puro Fleischsaft.

Alle Sorten Mineralwasser in frischen Füllungen.
Sämtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf. 2446
Wilh. Heinr. Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Mit der Fabrikation meiner weltberühmten

Frankfurter Würstchen

habe für diese Saison begonnen und den
Alleinverkauf für Wiesbaden
Herrn J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,
wie seit Jahren, übertragen.
Frankfurt-Sprendlingen, September 1906.
Hch. Müller, Hoflieferant.

Hierauf höflichst bezugnehmend, empfehle die **anerkannt vorzüglichen**
Frankfurter Würstchen
in täglich frischer Sendung das Stück zu **20 u. 24 Pf.**
Sämtliche Schinken werden zu den Würstchen mitverarbeitet, daher **uner-
reicht bestes Fabrikat.** 2307

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. Telephon 114. Kirchgasse 52.

Zur Hälfte des Preises
Damengürtel, Broches etc.
wegen Geschäftsaufgabe nur noch 8 Tage.
23 Taunusstrasse 23.
20 schönste Landschafts- und Blumenkarten 1 Mark.

Mercedes

L. Schmitt,
Damenschneider, Mauritiusstraße 3.
Anfertigung
englischer Kostüme, Jacketts und Mäntel.
Biville Breife.

Zu heiteren Vorträgen be-
sonders geeignet!
Wix for ungu!
Luftige Gedichte in nassauischer Mundart
von **Rudolf Dietz.**
Mit Illustrationen von **F. Nitzsche.**
Drei verschiedene Bändchen à 80 Pf.
Alle drei Bändchen in einem eleg. Band 3 M.
Durch alle Buch- u. Papierhandlungen
zu beziehen, andernfalls direkt von **2428**
August Weßners Verlag
in Wiesbaden.

128 Süßrahm-
Fg. Tafelbutter.
C. F. W. Schwanke
Nachf.,
bei 2 Pfd.-Abnahme Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.



Schleifen,
Reparaturen,
Serrideln,
nebst sämtl. Stahlwaren, offeriere m. Lager im:
**Krant- und Rübenhobel,
Messersputz- und Fleischmaschinen.**
Ph. Krämer, Wegnergasse 27. Teleph. 2079.

Dental Office
Carl Dietz, Inh.: Louis Hochstein,
Adolfstrasse 8, Part.,
Nähe Luisenplatz.
Künstl. Zahnersatz. — Plomben in Gold,
Porzellan, Amalgam etc.
Schönendste Behandlung. Mäßige Preise.

Lungen-

leidend (tuberkulos) braucht niemand zu werden.
Jährlich eine gründliche Untersuchung, dann eine
dem Zustand angepasste natürliche Lebensweise
begw. Abhärtung. Bei bereits vorh. Leiden An-
wendung der natürl. Heilfaktoren. Sichere Unter-
suchung und Behandlung durch

Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilbehandlung,
Göbenstraße 13, Part. (am Bismarck-Ring).
Sprechstunden: vorm. 10—11, nachm. 4—5.

Wiesbadener Privat-Handelschule

Montag, den 1. Oktober:
Beginn neuer Tages- u. Abendkurse
in allen Handelsfächern.
Einzeln Zweige nach Wahl.
Besondere Kurse für
Schönheitsarbeiten,
Stenographie und
Maschinenschreiben,
6—8 Wochen, je M. 10.—
Jeder Kurant wird nur für eine kleine
Teilnehmerzahl eingerichtet, damit jedem
Teilnehmer resp. Teilnehmerin sorgfältige Einzel-
unterweisung, den persönlichen Auffassungen
entsprechend, erteilt werden kann. Unterricht nach
30-jähriger Erfahrung und Praxis.
Herm. Bein.
Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer,
Alteinstr. 103, 1. — Telephon 3080.

Von der Reise zurück.
Dr. Schreher.

Mercedes

Chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei
Lauesen & Heberlein.
 Läden: 2106
 Gr. Burgstr. 18 — Moritzstr. 18,
 Emserstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
 Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
 in unzerstörtem Zustande.

Stahl & Nölke Act.-Ges.
 für Zündwarenfabrikation Cassel.
 Die 10. ordentliche Generalversammlung
 unserer Gesellschaft findet Freitag, den 5. Okt.
 dieses Jahres, nachmittags 5 Uhr, im hiesigen
 Verwaltungsgebäude statt und werden hierzu die
 Herren Aktionäre ergebenst eingeladen

- Tagesordnung:**
- 1) Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1905/06.
 - 2) Bilanzvorlage und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
 - 3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
 - 4) Wahlen zum Aufsichtsrat.
- Der zur Teilnahme an der Generalversammlung nach § 19 der Statuten erforderliche Nachweis über den Aktienbesitz ist dadurch zu erbringen, daß die Aktien mindestens 3 Tage vor der Versammlung bei einer der nachstehenden Stellen niedergelegt werden, und zwar:
- 1) bei der Kasse der Gesellschaft,
 - 2) bei dem Bankhause S. J. Werthauer Jr. Nachf., Cassel,
 - 3) bei dem Bankhause Carl Kolb Sohn Nachf. Wiesbaden,
 - 4) bei dem Bankhause Emil Edeling, Berlin,
 - 5) bei einem Notar,
 - 6) bei der Reichshauptbank, Berlin.
- Cassel, den 18. September 1906. 2487
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
 Griep, Justizrat.

Tel. 4603. Albert Tel. 4891.
Schumann-Theater,
 Dir. Jul. Seeth,
 Frankfurt a. M., Bahnhofplatz.
 Letzte Woche! Letzte Woche!
Saharet, F 71
 sowie das übrige erstklassige Programm.

Feinste
Fleisch- u. Wurstwaren.

Braunschweig. Bavelatwurst,
 Gothaer Bavelatwurst,
 Braunschweiger Mettwurst,
 Braunschweiger Leberwurst,
 Hausmacher Leberwurst,
 Zungenblutwurst,
 Frankfurter Würstchen,
 Lachsschinken,
 Ochsenzungen in Dosen, 2466
 Corned beef in Dosen
 empfiehlt in bester Qualität

A. H. Linnenkohl,
 15 Ellenbogengasse 15.
 Fernsprecher 94.

Celtower Rüben
 empfiehlt 2440
Friedrich Groll,
 Goethestraße 18, Ecke Adolfsallee.

3 junge Pferde, 
 In nur In Qualität, ausgehauen.
 Neue Pferdemecherei und Speisehaus
E. Ullmann,
 Telefon 8244. Wehrgasse 6.
Zwischen 10 Pfund 70 Pf.
 Schwalbacherstraße 71.

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.
 Donnerstag, den 27. September 1906, abends 9 Uhr, im Vereinsaal:
Chorprobe.
 Nach der Probe, etwa 10 Uhr 30 Minuten:
Außerordentliche Hauptversammlung.
 Tagesordnung: 1. Bau-Angelegenheiten.
 2. Nachtrag zum Voranschlag.
 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 Ausübende wie unterstützende Mitglieder bitten wir zu der Versammlung sich einzufinden zu wollen.
 Wiesbaden, den 23. September 1906. Der Vorstand. F 388

Fernsprecher No. 2680.
Carl Taussig,
 Vertreter
 der deutschen Monopol-Registrier-Kassen,
Seerobenstrasse 23.
 Kassen-Kontroll-Apparate in allen Ausführungen für jedes Geschäft passend.

Hotel-Restaurant Neroberg
 hält seine gut heizbaren, neu hergerichteten Lokalitäten, Speisesäle, Verandas, Hallen und Klubzimmer den geehrten Herrschaften und Vereinen zur Abhaltung grosser und kleiner Gesellschaften und Festlichkeiten bestens empfohlen.
 Anerkannt vorzügliche Küche. Weine erster Firmen.
 Hochachtend **W. Cruciger.**

Großer Schluß-Verkauf!
 Bis Ende dieses Monats verkaufe ich die noch am Lager befindlichen **hocheleganten Beleuchtungskörper** für Gasglühlicht und elektr. Licht, als:

Lüster, Zugglampen, Ampeln, Pendel, Wandarme, Stehlampen, sowie Gasbadeöfen, Gasheizöfen, Klosetts, Wandbecken, Zimmerklosetts u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preis!
 Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit.

Rich. Wehle,
 Bismarckring 4.

2.50 Magnum bonum
 für Winterbedarf, gesunde, helle, schmutzfreie, garantiert gutkochende Speisekartoffeln liefert frei Haus
C. F. W. Schwanke Nachf.,
 43 Schwalbacherstr. 43. — Telefon 414.
 per Zentner

Ringfreie Kohlen!
Kohlenhandlung Carl Weygandt,
 Nerostraße 38, Telefon 2617.
 Lager Bahnhof Dohheim, Telefon 2207.
 Empfehle mein Lager in
Prima Kohlen, Koks, Briketts, Marke Union, Brennholz
 zu billigen Preisen und prompter Bedienung.

Wichtig für Hotelbesitzer und Konditoreien!
Einmach-Pflirsche,
 prima feste, weißfleischige, leicht vom Kern löbliche Ware, treffen täglich frisch gepflückt bei uns ein.
 Heutiger Preis Mk. 16.— per Zentner franco Haus.
Rheinische Obst- und Gemüse-Großhandlung Wiesbaden,
 Dohheimerstraße 55. — Telefon 769.

Kunst- und Kunstgewerbliche Gegenstände
 wegen Abreise zu verkaufen: Wandbehänge, elegante Kissen, Seidenmalereien, Majoliken, Kupferarbeiten u. s. w. 7029
 Zu besehen vom 25.—30. Sept., täglich von 9—12 u. von 2—5 Uhr
Al. Wilhelmstraße 7, in der Pension Marga.

Teppich-Reinigungs-Anstalt
Teppich-Klopfwerk
 von 2107
Lauesen & Heberlein.
 Läden:
 Gr. Burgstr. 18 — Moritzstr. 18,
 Emserstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
Aufarbeiten von Bettfedern.
 Tel. 491.

Zeichnungen auf die zur öffentlichen Subskription aufgelegten Mk. 6,000,000 neu
4 % mündelsichere
Wiesbadener Stadtanleihe
 werden von heute ab bis spätestens Mittwoch, den 28. d. Mts., zum Emissionskurse von **102.25 %** provisionsfrei entgegengenommen von
Gebrüder Krier, Bankgeschäft,
 Wiesbaden,
Rheinstrasse 111.

Wein-Restaurant
„Fürst Bismarck“
 mit Wintergarten.
 Luisenstrasse 2, nächst der Wilhelmstrasse.
 Jeden Abend von 7/7 Uhr ab fertige Platten, ganze und halbe Portionen in reicher Auswahl.

2969
 Für den israelitischen Feiertag verkaufe ich von Donnerstag ab lebende Gähner und Gähne. Reingasse 22, Tor-Eingang.

Billig! Billig! Billig!
 Dienstag früh sind am Zwiebelstand große Zwetschen, 10 Pfd. 65 Pf., im Zentner 5.50. Meinsard.

Neue Walnüsse
 per Pfd. 40 Pf. 7019
 Moritzstr. 3, J. Koch. Telefon 1929.

Zwetschen! Zwetschen!
 10 Pfd. 70 Pf. Gubenstraße 19, M. Pt.
 Prima Zwetschen billig zu vert.
 Albert, Bahnhofstraße 6, Stb. 2.
 Ein Paar tadellose Herrenreithelme, sowie ein Winter-Herrenmantel, auch Damenmantel u. andere Sachen billig zu vert. v. Montag, 24., bis Mittwoch, 26. Sept., in Mainz, Rathhausstr. 10, 1.
 Franziska (Diplom.) erteilt gründl. Unterricht und Konvert. Besiegt. Zu sprechen von 6—7 Uhr abends **Kahnstraße 18, 1 St.**
 Luise Kulner, auf dem Kochschen Konservatorium zu Frankfurt ausgebildet, erteilt gründl. Klavierunterricht für jede Stufe. Schillerstraße 15, 3.

Massage-Kursus
 für Damen u. Herren. Beg. am 1. Oktober. Herzliches Prüfungsbüro. Gründliche Ausbild. auch in famill. Badeanwendungen. „Adolfsbad“, Licht- u. Wasserheilanstalt, Friedrichstraße 46.

Kölls Hochschule
 für Damen,
 Telefon 8152, Wiesbaden, Adelsbdr. 6A.
 Beginn des neuen Kursus am 1. Oktober.
 Prospekte gerne zu Diensten.
Leiter: G. Köll,
 15 Jahre Küchenmeister
 S. D. des Fürsten zu Weib.

Am 1. Oktober
 Beginn
neuer Kurse.
Institut Meergeranz,
 Handels-, Sprach- u. Schreiblehreanstalt,
 21, B. Dohheimerstr. 21, B.
 Prospekte kostenlos!

Amthliche Anzeigen

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Biebrich** belegene, auf den Namen des Friseurs **Heinrich Brühl** daselbst eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit Hofraum, Kaiserstraße 53, Ecke Kirchgasse 8, am **8. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 63 — versteigert werden. F 267

Wiesbaden, den 11. Juli 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Amthliche Anzeigen

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 24. September.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Alfani.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Turandot“ . . . V. Laohner.
2. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ . . . R. Wagner.
3. Czardas in G-moll . . . G. Michiels.
4. 2 Streichquartette: a) Herzwunden, b) Letzter Frühling . . . E. Grieg.
5. Phantasie a. „Der Freischütz“ C. M. v. Weber.
6. Entr'acte, Gavotte . . . E. Gillet.
7. Du und Du, Walzer aus „Die Fledermaus“ . . . J. Strauß.
8. Ungarische Lustspiel-Ouverture A. Kéler-Béla

Abends 8 Uhr:
1. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ . . . D. F. Auber.
2. Vorspiel zu „Boabdil“ . . . M. Moszkowsky.
3. Slavischer Tanz No. 3 . . . A. Dvórák.
4. Phantasie über Lieder ohne Worte . . . F. Mendelssohn.
5. Prélude du déluge . . . J. Massenet.
6. Ouverture zu „Wilhelm Tell“ G. Rossini.
7. Andante cantabile aus dem Streichquartett . . . P. Tschaiakowsky.
8. Ouverture zu „Isabella“ . . . F. v. Suppé.

VACUUM-REINIGER
Teppiche 6865
werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Shampooieren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 75 Pf.
H. Giersch,
Goldgasse 18.
erster Laden von d. Langg.

Begzugshalber
billig abgegeben verschiedene Haushaltungsgegenstände, Holzofen, Ofen, Leiter, Fenstergalerien, Figuren von Eisenblechmassen, Waschbütten und Küchenbütten und andere Sachen
Rosenstraße 7, Gartenhaus.

Komplette Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengeschäft wegen Aufgabe des Geschäfts f. 500 Mk., sowie eine fast neue National-Reg.-Kontroll-Kasse (Anschaffungspreis 800 Mk.) für 450 sofort zu verk. Näh. im Laden Dorifr. 19.

Zwei Koldornbäume
zu verkaufen. Näh. Langgasse 31, 1.
Gebr. gut erh. Möbelstücke,
sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen bis zu 20 Zimmern, sowie
komplette Erbschafts-Nachlässe
in jeder Höhe, Pianos, Kassenschränke, komplette Laden-Einrichtungen, übernimmt gegen anständige sofortige Barzahlung die Möbelhandlung von
Jacob Fuhr,
Goldgasse 12. Telefon 2737.

Am 1. Oktober ab bedeutend vergrößert in den sehr bequemen besten unteren u. oberen Räumlichkeiten **Wiesstraße 18** (Weißes Röhl) Abteil. für neue Möbel. Abteil. für gebr. Möbel.
Einzelne Möbelstücke, ganze Nachlässe, Schuhwerk und Kleider werden angekauft und gut bezahlt. Offerten unter G. 124 an den Tagbl.-Verlag.
Eisen, Lampen, Flaschen, Papier und Metall kauft u. holt ab **H. Arnold,** Markt 10.
Gefirrt, gebort, gemietet wird Porzellan, Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände aller Art, Fehlendes ersetzt, Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar. Figuren werden gründlich gereinigt. **Uhlmann,** Luisenplatz 2.

Vorkstraße 6. Die Heilsarmee! Vorkstraße 6.
Dienstag, den 25. September, abends 8 1/4 Uhr, wird Brigadier Treite, der Leiter von Süd-Deutschland, eine besondere Versammlung leiten.
Thema: „Edler Same, reiche Ernte.“
Nebemann freundlichst eingeladen.

Von der Reise zurück.
Dr. Wilh. Koch.
Theater-Abonnement A od. B gesucht, 1/4 od. 1/2. Wöhringstraße 7, P.
Umzüge mit Federrolle werden gemacht. Wöhringstraße 3, M. Part.

Abbruch- u. Erdarbeiten
für einen größeren Neubau in der Innensiedlung sind zu vergeben. Näheres unter P. 138 an den Tagbl.-Verlag.

Tapeten • Aufziehen, Gardinen • Aufmachen, Polstermöbel und Betten • Aufarbeiten zc. befragt f. u. bill. **Nich. David,** Dreiwördenstr. 1, B. Kart.
Herren-Anzüge w. billig angefertigt, gründl. und ausgebessert **Schiersteinerstraße 14, Part.**
Besseres kinderloses Ehepaar wünscht Kind (Mädchen) seiner Herkunft geg. einmal. Erziehungsbeitrag als eigen anzunehmen. Offerten unter H. E. 20 postlagernd **Bismarckring.**

Dist. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. N. 220 an den Tagbl.-Verl.

Schöne Villa in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unter H. 129 an den Tagbl.-Verlag.

32,000 Mk. auf 2. Hypothek, auch geteilt, zu 5% auf 1. 10. 06 auszuliehen. Offerten unter W. 137 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek auf prima Objekt, Mitte der Stadt, von pünktlichem Binszahler per 1. Nov. gesucht. Offerten u. N. 137 an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mk. gesucht
von streng solidem Fabrikanten, 10% Vergütung und 2000 Mk. jährliche Abzahlung, gegen gerichtliche Eintragung. **Unternehmen** aus kleinen Anfängen zu stattlichem Fabrikgeschäft emporgeschwungen. Alles in tadellos. Zustand. **Fabrikation** bedeutender Verbrauchsartikel. Größeres, gut geschultes Personal, zahlreiche Aufträge stets vorhanden. Gef. Anerbieten u. A. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Wilhelminenstr. 10,
vorderes Nerotal, herrschaftliche 6-Zimmerwohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller, elektr. Licht, Gas auf 1. Oktober zu vermieten. 3163

Rettelstraße 5 gr. 3-Z.-Wohn., v. Neuz. entspr. eingerichtet, im Preise v. 540—560 per 1. Okt. z. v. **Niederwaldstr. 7** 2 Zimmer, Küche, Stb. 1 St., per 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. Laden. **Blatterstraße 2** Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Gms.straße 35.

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche an ruhige Mieter gegen Hausarbeiten abzugeben. Näheres Weinbergstraße 16.

Gmsersstraße 35 1 od. 2 möbl. Zimmer zu verm. **Frankenstr. 10,** 2 St. r., einl. möbl. Z. zu v. **Schillerstraße 3,** Part. r., ein schönes möbl. Zimmer sofort oder 1. Oktober zu verm.

Schillerstraße 27, Part. r., schön. Zim. 20 Mk. **Edelheidstr. 2** St. l., fein möbl. Zimmer m. sep. Eing. für 25 Mk. monatl.

Moritzstr. 44, S. l. sch. m. Zim., d. B. 350. **Moritzstr. 49,** M. l., möbl. Zimmer zu verm. **Schwarzenstr. 27,** S. S. erh. f. Arb. Schlafst. **Sedanstr. 1,** 1 l., 2 möblierte Zimmer, einzeln oder zusammen, zu vermieten.

Sedanstraße 14, 3 r., ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, z. 1. Okt. billig zu verm. **Vorkstr. 9,** 1 l., erh. anst. Leute gutes Logis.

Schüler der höheren Schulen finden gute Pension in bestem Hause. Offerten unter N. 282 an den Tagbl.-Verlag.

Die Hälfte einer Zweifamilien-Villa
im Preise von etwa Mk. 2000.— alsbald zu mieten gesucht.
J. Meier, Agentur, **Taanusstr. 20.**

Münchener Künstler
sucht sofort in Villa **moderne Wohnung,**
5 Zimmer (davon ein großes Zimmer nach Norden), Bad, Küche, Gas, Parkettboden. Angebote an Kunstsalon **Hanger.**

Gesucht von einzelem Herrn schöne **4-Zimmerwohnung und Küche** in freier Lage, hier oder auswärts, in Villa mit Garten. Offerten Z. 10 Tagbl.-Haupt-Agentur **Wilhelmstraße 6.** 7081

3-4-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober gesucht, wovon Zimmer vermietet werden können. Offerten unter U. 10 an Tagbl.-Hauptagentur, **Wilhelmstr. 6.** 7072

Hier oder auswärts
sucht älterer Herr, etwas leidend, für dauernd, aber nur in seinem Hause, volle Pension und Bedienung. Gewünscht werden **2-3 unmöblierte Zimmer**, hauptsächlich aber gute Verpflegung und freundlichen Anstich. Gewerbsmäß. Vermieter ausgeschlossen. Ausführl. Offerten u. W. 10 an d. Tagbl.-Haupt-Abt., **Wilhelmstr. 6,** erb. 7080

Tüchtige Saiten- und Hockarbeiterinnen
sodort für Nachbesehung gesucht.
M. Leister-Wodach, Gr. Burgstr. 9, 1.
Lehrm. f. arbl. Schneidern gef. **Mollstr. 8.** 7032
Junges einf. Mädchen f. Hausarbeit gesucht. **R. Perrot,** Al. Burgstr. 1.

Besseres **Mädchen** zum 1. Okt. gesucht **Taanusstraße 1, 2 St.**

Ein **reines, in jeder Arbeit williges Mädchen** gesucht **Wielandstraße 2, Part.**

Einfrh. evang. Fräulein mit langjährigen sehr g. Zeugnissen sucht leichte Stelle u. würde nur fl. Gehalt beanspruchen. Offerten unter N. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Hohen Verdienst
finden redogewandte Herren.
Pariser Kunst-Vertrieb,
Moritzstraße 24, 1.
Vorstellung 9-11, 7-8 Uhr.

Monteur,
perfekt in Schwachstrom-Anlagen, sofort für dauernde Stellung gesucht. (No. 173, W.) F 40
Lauer, Mainz, Leibnizstr. 28.

Tücht. Fächer und Anstreicher gesucht.
Joh. Pauli jr., Hofstraße 38.

Tapezierer, tücht. gesucht. **M. Bremser,** Friedrichstraße 8.

Gewissenhafter Architekt
fredsamer
sucht Beschäft. Off. u. T. 134 a. d. Tagbl.-B.
Korallenfähr, Dreih., v. G. Bel. abg. **Nerostr. 18, 1.**
Tischchen gefund. **Abach, Pfaffenstr. 2, 5th.**

Ein Belz
hängen geblieben **Päpss Weinstube.**
Verloren Rheinbahnlos Aussteig halbe Sonntagabend 10-Uhr. Aus ein selb. Damen-Kleiderkasten mit Heberzug u. Silbergriff. Abzug gegen Belohn. Herrnmühlstraße 3.
Joy entlaufen (weiß und schwarz, Gelb, braun gez.). Gegen g. Bel. abg. **Wöhringstraße 12.**

Reiche Heirat
nur in feinen Kreisen sof. kein Heiratsbureau, kein Vorkauf, kein Schwindel, strengste Diskretion, Millionen-Partien. Offerten sub A. Z. 174 hahnpostl. **Wiesbaden.** F 10
Nach Mainz, Emma. Brief liegt. Bitte abholen.

Trauerhüte
Trauerschleier
stets in grösster Auswahl am Lager. 2243
Bina Baer,
Telephon 927. **Langrasse 44.**

Amthliche Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern:
Geboren. 16. Sept.: dem Stoloristen **Adolf Busch** e. S., **Adolf Thomas Hans;** dem Fritscher **Anton Seiner** e. S., **Karl.** 17. Sept.: dem Tapezierer **Albert West** e. T., **Christiane.** 18. Sept.: dem Telegraphenassistenten **Christian Jannich** e. S., **Karl Hans.** 19. Sept.: dem Steinbrudergehilfen **Gias Beder** e. T., **Marie Katharine Ana.** 22. Sept.: dem Tagelöhner **Georg Hofmann** e. S., **Hermann Georg.**
Ausgegeben. **Hilfsbremser Jakob Langenau** hier mit **Elisabeth Eini** hier. **Stallmeister Franz Redlich** zu **Görlsdorf** mit **Lisette Johanna Mathilde Reike** zu **Müngenwalde.** **Maschinenmeister Maximilian Sihnauer** zu **Geisenheim** mit **Anna Müller** hier. **Tagelöhner August Dierck** hier mit **Elisabeth Kraus** hier. **Bäder Josef Kelles** in **Neuenahr** mit **Margarete Müller** daf. **Strassenbahnkassierer Peter Gottlieb** in **Biebrich** mit **Anna Maria Vinson** hier. **Gepfister Sotomothbeizer Wilhelm Schumann** in **Kastel** mit **Anna Brunner** hier.

Codes = Anzeige.
Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde heute mein lieber Mann, der
Hauptmann a. D.
Christoph Adermann,
durch einen sanften Tod erlöst.
Um stille Teilnahme bittet
Die tiefgebeugte Gattin:
Marie Adermann.
Wiesbaden, den 22. September 1906.
Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 25. September, vormittags 11 Uhr, im Trauerhause, Gmsersstraße 8, die Einäscherung am selben Tage, nachmittags 4 Uhr, in **Mainz** statt.
Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treubeforgter Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater,
Louis Schild, Privatier,
im 60. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Luisa Schild, geb. Pfäfflin.
Wiesbaden, den 24. September 1906.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. September, nachmittags 4 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 2439
Trauerhaus: **Göbenstraße 2.**